

# Wirtschaftsmagazin Pfalz

IHK Pfalz

A 12851 Postvertriebsstück. Entgelt bezahlt. Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz.

Man spricht Klingonisch  
in Zweibrücken

Handelsrichter:  
Laien vom Fach

Innovation und Umwelt:  
REACH: Keine Daten, kein Markt

# Starterzentren auf dem Weg zum One-Stop-Shop



Gründungen bleiben leider Mangelware. Sie lösen in der Regel höhere Investitionen und Beschäftigungseffekte aus und stärken die Wettbewerbsfähigkeit.

In der Leistungsbilanz 2007 der vier IHK-Starterzentren schlägt sich das Gründungsgeschehen in differenzierter Form wieder:

3.350 Erstauskünfte und vertiefende Beratungen bedeuten zwar ein Minus von ca. neun Prozent, zeigen jedoch die hohe Inanspruchnahme dieser zentralen Anlaufstellen für junge Unternehmer. In über 500 Fällen haben die Starterzentren gutachterlich zu öffentlichen Finanzierungshilfen Stellung bezogen. Das Plus von über 25 Prozent ist Ausdruck der spürbar verbesserten Investitionsdynamik.

Die Starterzentren weiten auf ihrem Weg zum One-Stop-Shop kontinuierlich ihr Leistungsangebot aus. Als erstes Bundesland hat Rheinland-Pfalz im letzten Jahr die rechtsverbindliche Entgegennahme von Gewerbeanzeigen auf die IHKs übertragen. Mit Gewerbe-Online beschleunigt sich der Gründungsprozess und steigt die Qualität der Datenübertragung. Ein weiterer Mosaikstein auf dem Weg zur digitalen IHK ist die Entwicklung eines Metaformulars, das alle gründungsrelevanten Formulare elektronisch zusammenfasst und einen maßgeblichen Beitrag zur Entbürokratisierung der unternehmerischen Startphase leistet. Damit erfüllen die IHKs schon heute wesentliche Funktionen des „Einheitlichen Ansprechpartners“ im Sinne der EU-Dienstleistungsrichtlinie.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich auf Wachstumskurs. Die Konjunktur zeigt sich robust. Die Investitionen führen wieder zu mehr Beschäftigung und entlasten den Arbeitsmarkt. Spiegelbildlich dazu haben im vergangenen Jahr in Rheinland-Pfalz die Gründungsaktivitäten nachgelassen. Ein Minus von 6,6 Prozent weist die landesweite Statistik bei den Gewerbebeanmeldungen im zurückliegenden Jahr aus..

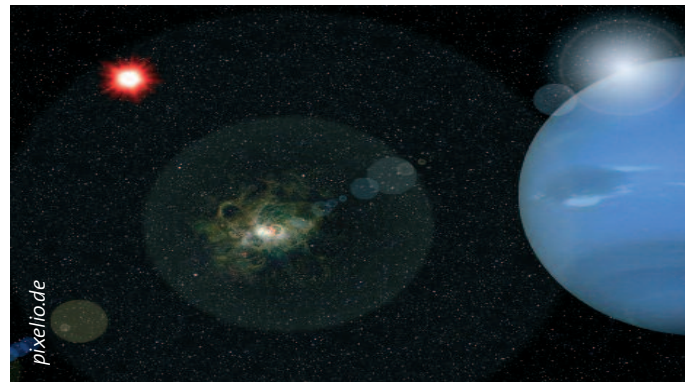
Höhere wirtschaftliche Dynamik geht in Deutschland traditionell mit geringeren Gründungszahlen einher. Die Mentalität der Bevölkerung, eine unzureichend geförderte Kultur der Selbstständigkeit und unser Erziehungssystem sind mögliche Ursachen für rückläufige Zahlen, insbesondere bei Gründungen im Vollerwerb.

Spürbar nachgelassen haben Gründungen aus der Arbeitslosigkeit. Mehr offene Stellen in der Wirtschaft sowie die restriktivere Ausgestaltung der Gründungsförderung durch die Agentur für Arbeit tragen zu dieser Entwicklung bei.

Das Gründungsgeschehen ist derzeit von kleinsten Vorhaben dominiert. Die gesamtwirtschaftlich besonders erwünschten innovativen und wissensbasierten

**Willi Kuhn**

Präsident der IHK Pfalz



## REACH: Keine Daten, kein Markt

REACH geht alle an - auch die, die es eigentlich nichts angeht. Die neue europäische Chemikalienrichtlinie bedeutet einen tiefen Eingriff in alle wirtschaftlichen Prozesse in Handel und Produktion, bei denen mit Chemikalien umgegangen wird. Zudem gilt es enge Zeitfenster und Fristen für die Vorregistrierung zu beachten. Der Start ist am 1. Juni 2008, ab 1. Dezember 2008 darf (kaum) eine Chemikalie mehr eingesetzt werden, die nicht vorregistriert ist. Machen Sie sich kundig!

Seite 36

## „Star Trek“-Vorlesungen an der FH Zweibrücken

Ob Ihnen der Kursbefehl „zweiter Stern von rechts und geradeaus bis zum Morgen“ etwas sagt oder nicht, Sie sind genau richtig bei unserer Geschichte über die „Starfleet Academy“ von Hubert Zitt, Markus Groß und Manfred Strauß an der Fachhochschule Zweibrücken, die mit ihren „Star Trek“-Vorlesungen aus der Welt des Raumschiffs „Enterprise“ bundesweit für Furore sorgen und so zu wichtigen Botschaftern der Hochschule wurden. Also, Phaser auf Betäubung und mutig dahin, wohin das Wirtschaftsmagazin noch nie gegangen ist.

Seite 32

# Themen | Mai 2008

### Standpunkt

- 03 | Starterzentren auf dem Weg zum One-Stop-Shop

### Firmenreport

- 12 | Kurz notiert
- 18 | Namen und Neuigkeiten

### Standortpolitik

- 26 | DIHK- Handlungsausschuss zu Gast in der Pfalz

### Starthilfe und Unternehmensförderung

- 31 | Unternehmensgründungen in Zahlen

### Aus- und Weiterbildung

- 32 | Man spricht Klingonisch: Star Trek-Vorlesungen in ZW
- 34 | Ratgeber für Fernstudien an FHs
- 35 | IHK-Weiterbildung: Aktuelle Angebote

### Innovation und Umwelt

- 36 | REACH: Keine Daten, kein Markt
- 38 | UKOM e.V. bündelt die Umweltkompetenz in der MRN
- 40 | Globalisierung aktiv mitgestalten
- 42 | Internationale Datenbank für Kunststoffe „Kusi“
- 43 | Recycling- und Risikokapital-Börse

### International

- 44 | 13. Forum Außenwirtschaft Rheinland-Pfalz am 12. Juni
- 44 | Altbestände Carnets A.T.A. vernichten

### Recht und Fair Play

- 46 | 500 Jahre Handelsrichter: Laien vom Fach

### Impressum

### Wirtschaft Illustriert

- 20 | Golf: Mit Schwung aufs Grün

### Verbraucherpreisindex



## Laien vom Fach

Ein nachgerade staatstragendes Ehrenamt wird 500 Jahre alt: Die Handelsrichter sind eine richtige und wichtige Größe in der deutschen Rechtsprechung, wenn sich Kaufleute vor Gericht streiten. Obwohl juristische Laien, ist die Sach- und Fachkunde derjenigen Unternehmer auch heute noch gefragt, die sich für das Amt des Handelsrichters zur Verfügung stellen. Gut 50 sind es in der Pfalz.

Seite 46

## EINLADUNG

### IHK-Vollversammlung am 29. Mai in Speyer

Alle IHK-Mitglieder sind herzlich zur Frühjahrs-Vollversammlung ab 16:00 Uhr in die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer eingeladen. Themen sind u.a. die wirtschaftspolitischen Leitlinien der IHK Pfalz und eine Präsentation der IHK Zetis GmbH.

Anmeldungen bitte an die IHK, Tel. 0621 5904-1101 oder -1102, E-Mail: [beate.boehmer@pfalz.ihk24.de](mailto:beate.boehmer@pfalz.ihk24.de) oder [marina.reiss@pfalz.ihk24.de](mailto:marina.reiss@pfalz.ihk24.de). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge berücksichtigt.

Ab 18:30 Uhr spricht bei „Wirtschaft im Dialog“ Prof. Dr. Meinhard Miegel, Vorstand des Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft Bonn e.V., zum Thema „Globaler Wettbewerb – kann Deutschland die Zukunft gewinnen?“

## Firmenindex

- **Neues aus Rheinland-Pfalz, Berlin und Brüssel**
- 49 | Bessere Rahmenbedingungen für Rheinland-Pfalz
- 49 | So wenig Staat wie möglich
- 49 | Abmahn-Drama: Aufatmen für Ebay-Händler
- **Kultur & Genuss zum Schluss**
- 50 | Zwei Bundesländer - eine Karte
- 50 | Liebe, Eifersucht und Mord...
- 50 | Markt der Genüsse
- 50 | Vorschau Juni 2008

1735	16
Allianz	9
Aroma-doc	8
Art in the city	10
Draht Hemmer	14
Kia	16
Outdoor	6
PrintArt	17
Prowerma	6
Rieco	8
Wasgau	15
Watts	18
Wickert	14
Kurz notiert	12
Namen	18

## Durch Teamarbeit zum Erfolg

### Outdoor Unlimited Training GmbH

**Durch Zusammenarbeit zum Erfolg – diesen Weg vermittelt die Outdoor Unlimited Training GmbH ihren Kunden. Das Dienstleistungsunternehmen hat sich auf Team-Training und Team-Software spezialisiert. Für alle, die sich mit Teamfindung und Teambildung vertraut machen wollen, gibt es im Sommer einen kostenlosen Schnupperkurs.**

Outdoor-Training sieht ganz nach Freizeit und Spaß aus: Erwachsene Menschen treffen sich und spielen gemeinsam „Bombenentschärfen“, klettern zu dritt eine Steilwand hoch oder bauen zusammen ein Floß. Doch die Übungen sind Vorbereitung auf den Arbeitsalltag: Sie sollen den Teams helfen, effektiver zu arbeiten – sie sind gewissermaßen als Gleichnis oder Parabel der innerbetrieblichen Situation angelegt, sollen im Spiel zeigen, wo es hakt in diesem Team und wie es besser funktionieren könnte, erklärt Outdoor-Geschäftsführerin und Trainerin Birgit Becker. Jede Gruppe hat verschiedene Typen, die Probleme mitunter sehr verschieden angehen, so Birgit Becker. Da gibt es denjenigen, der erst einmal alles gründlich durchdiskutieren will, der andere will geradewegs auf eine Lösung zumarschieren. Besteht eine Gruppe vorwiegend aus eher diskussionsfreudigen Mitarbeitern, kann es sein, dass der eine oder andere vom Typ des Zupackenden einfach abschaltet und sich aus der Gruppe ausklinkt „weil zu viel gequatscht wird“. Wichtig sei nicht, diese Unterschiede einzuebnen oder gar zu unterdrücken, sondern sie in ihrer Verschiedenheit für die Gruppe nutzbar zu machen. Die genauen Ziele des Outdoor-Trainings definieren die Unternehmen selbst. Zum Training vor Ort gibt es auf Kundenwunsch auch noch Nachbetreuung – um die Nachhaltigkeit des neu gefundenen oder gefestigten Teamgeists zu sichern, so Birgit Becker. Für alle, denen diese neuartige Methode fremd ist, lädt die Outdoor Unlimited zum „Schnupperworkshop Team- und Führungstraining“ am 13. und 14. Juni 2008 im Hessen Hotelpark in Hohenroda ein. Outdoor Unlimited Training GmbH ist außerdem am Open Source Projekt eGroupWare beteiligt. eGroupWare ist eine frei verfügbare und direkt nutzbare Groupware für Unternehmen. Mit eGroupWare können beispiels-



*Gemeinsam in die Steilwand - das stärkt den Teamgeist.*

weise Kontakte, Termine, Aufgaben und Daten verwaltet werden, es kann zum Projektmanagement genutzt werden, man kann damit die firmeneigenen Webseiten verwalten. Das Unternehmen entwickelt Team-Software und passt sie im Modulverfahren den besonderen Kundenwünschen an. (tro)

### Outdoor GmbH im Überblick

<b>Gegründet:</b>	<b>1996</b>
<b>Firmensitz:</b>	<b>Kaiserslautern</b>
<b>Geschäftsführer:</b>	<b>Ralf und Birgit Becker</b>
<b>Mitarbeiter:</b>	<b>10 bundesweit tätige Trainer</b>
<b>Webseite:</b>	<b><a href="http://www.outdoor-training.de">www.outdoor-training.de</a>, <a href="http://www.egroupware-support.eu">www.egroupware-support.eu</a></b>

## Edles Material, neue Formen

### PROWERMA GmbH

**Solche Trophäen sieht man selten: Seien es edle Rennpferde auf Marmor oder der Award aus 50 Millimeter dickem Kristallglas mit einem runden Durchbruch, in dem ein gläserner Golfball liegt.**

Die Prowerma GmbH aus Maxdorf hat sich auf die Gestaltung und den Versand hochwertiger Preise und Auszeichnungen konzentriert und freut sich über rege Nachfrage aus dem In- und Aus-

land. „Auszeichnungen werden immer wichtiger“, kennt Christian Baist den Grund für die positive Resonanz. Immer mehr Firmen veranstalten Incentives, bei denen sie ihre besten Mitarbeiter und Verkäufer ehren. Daneben wollen auch die vielen Sieger zahlreicher Golfturniere, Reitveranstaltungen und sonstiger sportlicher Ereignisse geehrt werden. Und es gibt darüber hinaus noch den privaten Kunden, der der „tollsten Ehefrau der Welt“ einen Award verleihen möchte, wie Christian Baist berichtet. Wenn ein Kunde aus dem über 200 Produkte umfassenden Angebot nichts findet, wird auf Wunsch der Ehrenpreis von der Grafik- und Designabteilung extra für jeden Anlass entworfen und angefertigt. Dies gilt bereits ab einem Exemplar. Auf modernsten Maschinen gravieren

die Prowerma-Mitarbeiter mit Hilfe von CO<sup>2</sup>-Lasern und Diamanten den bestellten Award. „In dringenden Fällen fertigen und liefern wir im 24-Stunden-Expressservice“, erklärt Christian Baist. Der Diplom-Betriebswirt ist Ansprechpartner für die Kunden und Motor von Prowerma. Die Geschäftsführung liegt bei Dipl.-Ing. Bernd Baist, der seit 15 Jahren Lieferant hochwertiger Preise, Awards und Trophäen für exklusive und individuelle Ehrungen ist. Die Kunden können auswählen zwischen Kristallglastrophäen, Acrylglastrophäen, Golfpokalen und Golftrophäen, Pferdegrophen und Bogenschützen sowie Anstecknadeln und Prägungen. Die „Trophies & Awards“ sind ein wichtiger Geschäftsbereich der Prowerma, die zugleich eine Full-Service-Werbeagentur ist. Zum Angebot zählt die umfassende Beratung bei zahlreichen Marketing-



*Christian Baist sorgt für Auszeichnungen für Sieger.*

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

## Ihr Firmenreport

Im Firmenreport des Wirtschaftsmagazins gibt die IHK Pfalz ihren Mitgliedern Gelegenheit, ihr Unternehmen kostenlos mit einem redaktionellen Beitrag vorzustellen. Wir brauchen lediglich einen aktuellen Aufhänger für die Berichterstattung. Interesse? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Ihre Mail. Ihre Ansprechpartnerin ist Cordula Häde, Tel. 0621 5904-1202, E-Mail: [cordula.haede@pfalz.ihk24.de](mailto:cordula.haede@pfalz.ihk24.de)



**Dokument-Nr.: 12861**

aufgaben vom Erstellen eines Firmenlogos über die Produktion aller wichtigen Druckerzeugnisse bis hin zum Online-Auftritt. Schaufenster- und Autobeschriftungen gehören genau so zum Portfolio, wie die Gestaltung und Produktion werbewirksamer Digitaldrucke. Weil das einheitliche Auftreten von Firmenmitarbeitern unter Berücksichtigung der Corporate Identity mittlerweile immer stärker an Bedeutung gewinnt, gehört das Veredeln von Textilien zu einem deutlich wachsenden Bereich von Prowerma. Arbeits-, Dienstbekleidung und Business-Fashion liefert Baist mit Prowerma mittlerweile bundesweit.

[www.prowerma.de](http://www.prowerma.de) (rs)

## Weiter denken bringt Aufträge

### RIECO DRUCK + DATEN GmbH & Co. KG

**Wenn sich eine Firma intensiv mit ihren Kunden beschäftigt und die richtigen Fragen stellt, können am Ende neue Geschäftsfelder dabei herauskommen.**

So geschehen bei der Grünstadter Rieco Druck + Daten GmbH & Co. KG. Das Unternehmen mit über 100-jähriger Tradition konzentriert sich auf hochwertige Organisationspapiere. Zu den Kunden zählen Behörden, Kliniken, Finanzdienstleister, die Industrie sowie touristische Einrichtungen. In diesem Bereich versorgt Rieco sämtliche Schwarzwald-Gemeinden mit den Meldescheinen für die Kurtaxe-Erhebung. Diese Karten muss jeder Gast ausfüllen, ehe er die Taxe entrichtet, die von den Hotels und Pensionen an die Kurverwaltung weiter gereicht wird. Hier gehen auch die Meldescheine ein, deren Daten bislang mühsam in den Computer eingetippt wurden. Bei Rieco interessierte man sich für die Frage, was mit den Meldescheinen passiert.



Alexander Lenz zeigt eine Spezialität der Rieco-Druckerei: elektronisch lesefähige Meldekarten für die Kurtaxe-Erhebung.

Die Antwort führte zu Meldekarten, die elektronisch lesefähig sind. „In den Scanner legen, Knopf drücken, fertig“, bringt Rieco - Geschäftsführer Thomas Emrich die Verarbeitung auf den Punkt. Weil sich Emrich mit seiner 50-köpfigen Mannschaft für umfassende Lösungen interessiert, werden die Kur-Daten selbstverständlich elektronisch archiviert. Das spart viele wertvolle Regalmeter Platz. Bei den Kurverwaltungen brachte die Rieco-Lösung personelle Entlastungen von rund 85 Prozent. „Wir optimieren Prozesse, verschlanken Abläufe und sorgen für Entlastung“, erklärt Thomas Emrich. Manche Bereiche der Grünstadter Druckerei erinnern an eine Bank: Kameraüberwachung, doppelte Sicherheitszutrittssysteme und schwere Stahltüren prägen das Bild. Grund sind Kunden wie das Kraftfahrtbundesamt, für das Rieco die Fahrzeugscheine herstellt. „Unser Alarmsystem ist bei der Polizei aufgeschaltet“, erklärt der für Geschäftsentwicklung zuständige Alexander Lenz. Zu den hohen Sicherheitsstandards zählt auch,

dass alle Grünstadter Geschäftsprozesse am zweiten Standort in Altenburg (20 Mitarbeiter) komplett hinterlegt sind – und umgekehrt. Zu schätzen wissen dies zum Beispiel Kunden aus der Inkassobranche, die mit gerichtlichen Mahnbescheiden arbeiten. Weitere Kunden sind Krankenhäuser und Labors, für die Untersuchungsbelege hergestellt werden. Die Kassenärztliche Vereinigung bezieht die „gelben Scheine“ für Krankmeldungen von Arbeitnehmern und Finanzdienstleister wie HDI-Gerling lassen sich von Rieco komplette Mappen mit Antragsunterlagen herstellen. (rs)

### RIECO DRUCK im Überblick

<b>Gegründet:</b>	1901
<b>Firmensitz:</b>	Grünstadt
<b>Tochterfirma:</b>	RIECO Orgaform Altenburg GmbH
<b>Geschäftsführer:</b>	Thomas Emrich
<b>Mitarbeiter:</b>	Grünstadt 50, Altenburg 20
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.rieco.de">www.rieco.de</a>

## Hightech im Aroma-Doc

Institut für angewandte Aroma-Therapie e.V.

**Der Hexenschuss war Schuld. Als Bernd Griasch aus Neuhofen vor über zehn Jahren regelmäßig unter diesen Beschwerden litt, begann er aus purer Neugierde damit, nach alternativen Therapiemöglichkeiten zu suchen. Schnell hatte es ihm die Heilkraft der Pflanzen angetan und sein Interesse war geweckt.**

„Ich habe alle 75 Bücher, die es damals zur Aromatherapie gab, gelesen“, berichtet Griasch, Aromatologe und Pharm.GH-Kaufmann, und hat sich die Frage gestellt, wie dieses verstreute Wissen gebündelt werden kann. Griasch entwickelte eine Datenbank. Welche ätherischen Öle enthalten welche Wirkstoffe, welche Substanzen helfen bei welchen Beschwerden – solche Fragen werden auf Knopfdruck beantwortet. Diese Informationen behielt Griasch nicht für sich. Als ehemaliger Mitarbeiter des Pharmagroßhandels wusste er, wen er anzusprechen hatte. Mittlerweile arbeiten über 1.600 Apotheken mit seinem System, das Griasch ihnen kostenlos zur Verfügung stellt. Dieser Erfolg war gleichzeitig die Geburtsstunde für ein weiteres Projekt. Die manuelle Zusammenstellung der passenden Mischungen ist aufwändig und mühsam. Die pfiffige Lösung hatte schließlich Sohn Mark, der das Farbmischen im Baumarkt als Vorlage ins Spiel brachte. Nach diesem Prinzip funktioniert heute der „Aroma-Doc“, der vom Laborgerätehersteller C. Gerhardt in Königswinter produziert wird. Mittels PC, spezieller Software und Datenbank stellt er innerhalb von zwei Minuten mit Hilfe von über 1.600 Rezepturen und 1.000 Indikationen aus 84 Aromaölen und 9 Basisölen eine präzise und genau auf den Patienten abgestimmte Mischung her. Nach einem Beratungsgespräch gibt der Apotheker die Art der Beschwerden



*Der von Bernd Griasch entwickelte „Aroma-Doc“ stellt innerhalb von zwei Minuten jede gewünschte Mischung ätherischer Öle her.*

des Kunden ein. Danach erstellt der Mischroboter anhand der in der Software integrierten Rezept- bzw. Indikationsdatenbank die passende Mischung. Je nach Bedarf des Patienten wird diese Mischung in 10 ml, 30 ml oder 50 ml Flaschen abgefüllt. Das Gerät druckt auch das Etikett aus. Der „Aroma-Doc“ ist bereits beim Patent- und Markenamt der EU und der USA angemeldet. Seit der

Markteinführung im September 2006 sind inzwischen über 80 Geräte im Einsatz. Übrigens: Seinen Hexenschuss bekam Griasch mit einem muskelaufbauenden Öl wieder in den Griff. Infos unter [www.duft-akademie.de](http://www.duft-akademie.de) (Taomed/Autor), Kontakt per E-Mail: [bernd.griasch@t-online.de](mailto:bernd.griasch@t-online.de) (rs)

## Unsichtbare Ware Versicherung

Allianz Hauptvertretung Markus Wichmann

**Sie arbeiten für den gleichen Konzern, sie sind beide gelernte Industriekaufmänner und geprüfte Versicherungskaufmänner (BWV) – nur beim Jahrgang liegen sie ein Stückchen auseinander. Aus diesem Grund kann jetzt Ernst Börstler die Allianz-Vertretung am Maikammerer Weg in Ludwigshafen nach 20 Jahren an seinen Nachfolger Markus Wichmann abgeben.**

Da bekanntlich die Dresdner Bank zum Allianz-Konzern gehört, bietet die Ludwigshafener Agentur sämtliche Produkte um die drei Bereiche Versicherung, Vorsorge und Vermögen an. Angefangen vom Sparbuch über die Eröffnung eines Kontos, die Einräumung von Krediten bis hin zur Vermögensberatung reicht das Spektrum bei den Bankprodukten. Bausparen ist genau so möglich wie der Abschluss einer privaten Krankenversicherung, die einen kleinen Teil des umfassenden Angebots an Versicherungsleistungen darstellt. Ein wichtiger Geschäftsbereich der Allianz-Ver-





Nach 20 Jahren gibt Ernst Börstler die Allianz-Vertretung am Maikammerer Weg in Ludwigshafen an Markus Wichmann ab.

betreuung ist die Betreuung von kleinen und mittleren Unternehmen. „Wir suchen regelmäßig den Kontakt zu Einzelfirmen und Kapitalfirmen“, beschreibt Ernst Börstler seine Tätigkeit und sein Nachfolger Markus Wichmann ergänzt: „Speziell für Firmen ermitteln wir den besonderen Versicherungsbedarf und kümmern uns um die betriebliche Altersversorgung und alle Fragen der Finanzierung.“ Trotz des Trends zum Internet sei der direkte Kontakt zu den Kunden das A und O. „Die unsichtbare Ware Versicherung braucht das persönliche Gespräch und den Informationsaustausch“, ist Markus Wichmann überzeugt. Seit über zwei Jahren arbeitet er bereits in der Generalvertretung von Ernst Börstler mit und hat beinahe jeden Kunden treffen können. Die Übergangszeit endet am 1. Mai. Dann führt Markus Wichmann alleine die Regie in der Allianz-Vertretung, wo künftig zwei Bürokräfte arbeiten werden. Außerdem nimmt ein neuer Kundenbetreuer zum 1. Juli seine Tätigkeit auf.

Kontakt per E-Mail: markus.wichmann@allianz.de (rs)

## Bunte Tiere aus Pirmasens

ART IN THE CITY GmbH & Co KG

**Das westfälische Pirmasens wird von bunten Stieren bevölkert: Vorm Rathaus steht einer in Pink, Schwarz und Gold, vor der Feuerwehr einer in Schwarz mit roten Flammen, vorm Eingang in die Fußgängerzone einer geziert mit Handabdrücken von Pirmasenser Bürgern. Das Marketing-Symbol der Stadt wird von einer Pirmasenser Firma produziert: Art in the City liefert von der Westpfalz aus Tierplastiken in alle Welt. Neuester Schrei: Die Kuh zum großen Fußballfest im Sommer.**

Große und kleine Plastiken für Firmen, Kommunen, Behörden, Anstalten des öffentlichen Rechts, kurz, für alle, die mit einem eigenen Wappentier Aufmerksamkeit erregen wollen, das ist die Geschäftsidee. Die Tiere werden in allen Größen geliefert, handlich als Geschenkartikel oder in Lebensgröße zum Aufstellen vor dem jeweiligen Firmensitz. Das Herstellungsprinzip ist einfach: Am

Ausgangspunkt steht eine einfache weiße Figur, diese wird dann nach Kundenwunsch individuell gestaltet – in der Regel von Künstlern, die das Produkt kreativ veredeln. Die Ausgangsplastiken für handbemalte Miniaturen werden in China gefertigt, so erzählt Managerin Amina Wagner (26), „anders wäre das gar nicht mehr bezahlbar“. Gestaltet wird es dann von Kreativen vor Ort. „Wir verstehen unsere Kollektion auch als Plattform für Künstler, die hier verschiedene Ideen realisieren können“, sagt Amina Wagner. Die Herstellung sei ein aufwändiges Verfahren, es werde langfristig und nach Kundenwunsch geplant: Bei Miniaturen dauert es einen Monat bis zur Musterherstellung, bis zu sechs Monate kommen noch einmal nach der Musterfreigabe dazu. Eine Großplastik kostet (je nach Künstler und Lizenz) rund 5.000 Euro, doch das Unternehmen hat auch viele Kleinplastiken im Angebot, die als originelle Firmengeschenke verwendet würden, so Amina Wagner. Geboren wurde die Idee in Pirmasens, doch die Skulpturen von Art in the City gehen in alle Welt: Korea, Japan, Türkei, Australien, China. Der Pirmasenser Stier wurde auch schon nach Afrika geliefert. Im Angebot sind Fische (von denen viele in Kaiserslautern aufgestellt sind), Pferde, Löwen, Schweine, Kühe, Stiere, Elefanten, Hähne (besonders in Frankreich beliebt) oder Teddy-artige Bären, dazu kommen noch, ganz nach Kundenwunsch Sonderanfertigungen wie etwa der Coca-Cola-Bär oder der Löwe des Münchner Hofbräu-Hauses. Neuester Schrei pünktlich zum Fußballfest des Jahres: Eine rasengrüne Kuh, mit Fan-Artikeln in den jeweiligen Landesfarben dekoriert, mit Glasplatte auf dem Rücken versehen und damit als Theke nutzbar. (tro)



### ART IN THE CITY im Überblick:

<b>Gegründet:</b>	2006
<b>Firmensitz:</b>	Pirmasens
<b>Geschäftsführerin:</b>	Marion Wagner
<b>Angestellte:</b>	4
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.art-in-the-city.com">www.art-in-the-city.com</a>



## KURZ NOTIERT

Die Daimler AG und die CS Cargo Group haben einen Rahmenvertrag über die Lieferung von 335 Actros im Jahr 2008 unterzeichnet. Der Rahmenvertrag enthält für die CS Cargo Group zusätzlich die Option, bis 2010 insgesamt 1.500 Mercedes-Benz Lkw zu bestellen. Die CS Cargo Group mit Sitz in den Niederlanden kauft damit 2008 exklusiv Mercedes-Benz Lkw. Ende März übergab Hubertus Troska, Leiter Mercedes-Benz Lkw in Würth, die ersten Fahrzeuge an Tomas Faller, Vorstandsvorsitzender der CS Cargo Group, und Roman Smidbersky, Vorstand für Sales & Marketing bei CS Cargo. Für Mercedes-Benz Lkw ist dies der



Hubertus Troska (l.), Leiter Mercedes-Benz Lkw, übergibt Tomas Faller, Vorstandsvorsitzender der tschechischen CS Cargo Group, einen von insgesamt 335 Actros Lkw für CS Cargo in Würth.

größte Auftrag aus Mitteleuropa. "Die Wachstumsraten im mitteleuropäischen Transportgeschäft sind zur Zeit auf einem sehr hohen Niveau. Wir freuen uns sehr, dass sich CS Cargo als führendes mitteleuropäisches Logistikunternehmen für Mercedes-Benz Lkw entschieden hat", sagt Hubertus Troska. "Der Großauftrag zeigt die wachsende Bedeutung der mitteleuropäischen Logistikbranche auch im westlichen Wettbewerbsumfeld", so Troska weiter.

[www.daimler.de](http://www.daimler.de) (red)

Die Ludwigshafener BASF SE unterstützt die Ausstellung „The Science of Survival“, die Anfang April in London eröffnet wurde. Die Ausstellung zeigt, wie sich unser Leben im Jahr 2050 im Gegensatz zu heute verändert haben könnte angesichts des sich verändernden Klimas und der Ressourcenknappheit. Mittels interaktiver Exponate und Videos erleben die Besucher, wie die großen Zukunftstrends bei Mobilität, Energie und Ressourcen, Bauen und Wohnen sowie Ernährung und Gesundheit das tägliche Leben von morgen betreffen können und welche Technologien und innovativen Lösungen dafür schon heute entwickelt werden. Die BASF unterstützt dabei die Ausstellung nicht nur finanziell, sondern hat auch Zukunftslösungen als Exponate zur Verfügung gestellt. Vier innovative BASF-Produkte und Lösungen sind in den verschiedenen Ausstellungsbereichen von „The

Science of Survival“ zu finden: Micronal PCM (einen Latentwärmespeicher) und Nano-Bindemittel COL.9 im Ausstellungsbereich Wohnen, die pilzresistente Kartoffel im Ausstellungsbereich Ernährung und die Brennstoffzelle im Bereich Mobilität. Weitere Informationen zur Ausstellung unter: [www.scienceof.com/survival](http://www.scienceof.com/survival), die BASF im Netz unter [www.basf.de](http://www.basf.de) (red)

Die Zeitschrift **MARKT und MITTELSTAND (MuM)** hat zum zweiten Mal die Mittelstands-Awards für herausragende Leistungen von mittelständischen Unternehmen verliehen. Preisträger der „Mittelstandsmarke 2008“ wurde die Alfred Sternjakob GmbH & Co. KG aus Frankenthal, die unter ihrer Marke „Scout“ den bis heute weltweit erfolgreichsten Leichtschulranzen herstellt. Die Jury begründete die Auszeichnung damit, dass „Scout“ der Klassiker unter den Schulranzen sei, wobei der Markenkern Qualität und Sicherheit darstellen. Jurymitglied Prof. Jürgen Häusler (Interbrand Zintzmeyer & Lux) stellte fest: „Der Mittelständler Sternjakob demonstriert, dass Mut, Komplexitätsbeherrschung und Professionalität im Markenmanagement keine Frage der Größe ist.“ Zu den Auswirkungen der Auszeichnung betonte Dieter Liebler, Geschäftsführer der Alfred Sternjakob: „Sie stärkt unsere Markenposition bei den Handelspartnern und zeigt unseren Mitarbeitern welche starke Marke sie mit Scout in 33 Jahren mit aufgebaut haben.“ [www.sternjakob.de](http://www.sternjakob.de) (yon)



Den „Award „Mittelstandsmarke 2008“ übergibt MuM-Redakteur Michael Reidel (l.) an Sternjakob-Geschäftsführer Dieter Liebler.

Die **Gross-Funk GmbH** aus dem pfälzischen Schopp konnte zur „Forst live“ gleich mit zwei Neuigkeiten aufwarten. GF-EGC1, eine elektronische Gasverstellung, mit der man in modernen Forstmaschinen, die über eine elektronische Motorsteuerung verfügen, mit der vorhandenen Funkfernsteuerung die Drehzahl stufenlos verändern kann. Auch der Nebenantrieb für die Seilwinde lässt sich nach einem Motorenstillstand wieder in Betrieb nehmen. Hierfür muss das Modul lediglich im Motorraum

verbaut und mit der Motorsteuerung verbunden werden. Zweites Novum von Großfunk ist der Notruf FNR 1. Ab sofort haben alle Kunden beim Kauf einer neuen Funkfernsteuerung die Wahl, ob sie sich für eine Standardfunkfernsteuerung oder das neue System mit integriertem Notruf entscheiden. Das neue System hat im Gegensatz zu den „stand alone Notrufsystemen“ den Vorteil, dass zusätzliche Montagen entfallen. Mit dem Einsatz des neuen Systems erfüllen sie die Vorgaben der Unfallverhütungsvorschrift „Forsten“ sowie die Richtlinie TR 1 „Funknotruf in der Forstwirtschaft“. Das FNR 1 nutzt das satellitengestützte Ortungssystem GPS für die Standortermittlung und das GSM-Mobilfunknetz für die aktive und passive Notrufübermittlung und wird beim Einschalten der Windensteuerung automatisch mit aktiviert. Das 1980 gegründete Unternehmen ist spezialisiert auf Funkfernsteuerungen für Industrie, Forst- und Bauwirtschaft.

[www.grossfunk.de](http://www.grossfunk.de) (red)

Mit der Eröffnung fünf großflächiger Bau- und Gartenmärkte hat die Bornheimer **HORNBACH-Gruppe** im abgelaufenen Geschäftsjahr 2007/2008 ihren Expansionskurs weiter fortgesetzt. Nach vorläufigen Zahlen stieg der Konzernumsatz im Berichtszeitraum um 2,9 % auf 2,62 Mrd. Euro; die Baumarktsparte trug mit 2,47 Mrd. Euro zu dieser Entwicklung bei. Hierbei kompensierte die hohe Wachstumsdynamik im Ausland (+ 11,6 %) einen leichten Umsatzrückgang (- 1,5 %) im Inland. Der Marktanteil in Deutschland kletterte zudem von 8,1 % auf nunmehr 8,3 %. Die vollständigen Jahresabschlusszahlen sowie einen Ausblick auf das am 1. März begonnene Geschäftsjahr 2008/2009 legt das Unternehmen am 27. Mai 2008 vor.

[www.hornbach.com](http://www.hornbach.com) (red)

Das Contracting-Projekt der Ludwigshafener **Pfalzwerke** mit dem Kloster Himmerod in Großlittgen (Eifel) wurde als sogenanntes Leuchtturmprojekt des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Das Projekt realisiert eine ökologisch-nachhaltige Erneuerung der Energieversorgung, indem es die lokalen Ressourcen nutzt. Kernstück der innovativen Wärmeerzeugung ist eine zentrale Biomasse-Heizkesselanlage zur Grundlastwärmeerzeugung auf der Basis von örtlich angebauten, natürlichen Brennstoffen. Noch in 2008 sollen auch die Erneuerung der Wasserkraftanlage und der Neubau einer Photovoltaikanlage folgen.

[www.pfalzwerke.de](http://www.pfalzwerke.de) (red)

Die Speyerer **PM-International AG** fusioniert im Zuge einer weiteren Expansion nach Osteuropa mit der polnischen Kosmetikfirma Collagen-Beauty-International CBI. Die Firma mit Hauptsitz in Danzig vertreibt wie PM-International AG Premium-Produkte aus den Bereichen Kosmetik und Wellness.

[www.pm-international.de](http://www.pm-international.de) (red)

## 125 Jahre auf Draht

Draht-Hemmer Betriebs GmbH

**Ein Familienbetrieb mit Tradition: Am 16. und 17. Mai feiert die Firma Draht-Hemmer ihr 125-jähriges Bestehen. Im Jahr 1883 in Kaiserslautern von Heinrich Hemmer senior gegründet, wird sie heute von dessen Urenkel Markus Theato als geschäftsführendem Gesellschafter geleitet.**

In den Anfängen firmierte das Unternehmen als „Drahtwerk“; damals wurde noch mit eigenen Maschinen selbst produziert. Draht war schon seit dem 19. Jahrhundert ein Teil des Kerngeschäftes: Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurden Drahtgeflechte auf eigens dafür entwickelten Maschinen hergestellt. Dazu kam ab 1910 noch die Federmatratzen-Produktion, die „Hemmer Drahtmatratzen“ waren patentgeschützt. Ab 1950 gingen die Matratzen nicht mehr so gut, das Unternehmen suchte sich ein neues Geschäftsfeld: Den Bau von Zäunen jeder Art. Heute verkauft die Urlauterer Firma Drähte und Drahterzeugnisse, Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Gitter, Wildgatter; dazu kommen Türe und Tore, darunter, Drehflügel- und Schiebetore sowie Pfosten, Schranken und Drehkreuze mit allen Sicherheits- und Fernbedienungseinrichtungen. Im Angebot sind weiter Stahlseile und Ketten mit allem Zubehör wie Anschlagketten, Hebebänder, Kranschlingen, Draht- und Faserseile, Ladungssicherungen, Lastaufnahmemittel, handbetriebene Hebezeuge, Kettenzüge oder Seilwinden. Fahnenmasten, Fahrradständer, Abfallbehälter und Poller gibt es für den Außen- und Objektbereich in unterschiedlichen Ausführungen und Materialien, die miteinander kombiniert werden können wie zum Beispiel Bänke mit Pollern oder Abfallkörbe mit Fahrradständern. Selbstverständlich gibt es auch Behälterkombinationen für die Abfalltrennung. Zaunzubehör und Zaunbau ist Teil des Kerngeschäftes, Draht-Hemmer bietet hier Stahlgitterzäune, Maschendrahtzäune, Kunststoffzäune, Sichtschutzzäune, Schmuckzäune. Abgerundet wird das Angebot durch verschiedene Holzprodukte für den Garten. Das Einzugsgebiet von Draht-Hemmer reicht über die pfälzischen Landesgrenzen hinaus bis ins Saarland und Baden-Württemberg. Stark veran-



Im Ausstellungsraum des Lauterer Traditionsunternehmens findet der Kunde alles, was man aus Draht machen kann.

### Draht Hemmer im Überblick:

Gegründet:	1883
Firmensitz:	Kaiserslautern
Geschäftsführer:	Markus Theato
Mitarbeiter/Azubis:	26/1
Internet:	www.draht-hemmer.de

kert ist das Unternehmen als lokale Firma mit eigener Tradition in der Region Kaiserslautern, von hier kommt auch der Großteil der Kunden. Draht-Hemmer übernimmt auf Wunsch für alle Produkte Lieferung, Montage, und Wartung. (tro)

## Produktion in Präzision

WICKERT Maschinenbau GmbH

**Die Landauer WICKERT Maschinenbau GmbH, einer der weltweit führenden Anbieter von Elastomerpressen, wird ihre Produktionsfläche um fast 100 Prozent auf 4.500 qm erweitern. Am 31. März war Spatenstich für eine neue Montagehalle.**

Die Halle hat eine Fläche von 600 qm bei einer Höhe von mehr als 13 Metern mit Kran-Kapazitäten von bis zu 63 Tonnen und wird Raum für 18 Montageplätze bieten. Nach der erst im März 2002 erfolgten Erweiterung der Produktionsfläche um damals 600 qm wird jetzt zusätzlich zur neuen Montagehalle der Schaltschrankbau und der Bau von Hydraulikaggregaten auf einer ebenfalls neuen Produktionsfläche von 1.050 qm zusammengelegt. Von hier werden ab September dieses Jahres die Antriebs- und Steuereinheiten komplett fertig montiert und vorgeprüft an die Montageplätze transportiert. Auch Warenannahme, Magazin und Kommissionslager werden neu in einer Linie angeordnet, Darüber hinaus werden 450 qm für das neue Kommissionslager sowie 120 qm für die zentrale Warenannahme bereitgestellt. Mit dieser Investition will Wickert nicht nur die Lieferfähigkeit verbessern: Ziel ist es auch, mit der Optimierung von Materialfluss und Fertigungsabläufen die Position als einer der weltweit führenden Anbieter innovativer Elastomerpressen zu sichern und weiter auszubauen.

Das Maschinenbau-Unternehmen beschäftigt rund 110 Mitarbeiter und wurde bereits um die Jahrhundertwende (1901) von Jakob Wickert gegründet. Am Anfang stand der Bau von Wein- und Obstpressen, später spezialisierte sich Wickert auf die Entwicklung von Pressen für die Gummi und Kunststoff verarbeitende Industrie. Heute entwickelt und fertigt die Firma hydraulische Pressen und vollautomatische Pressensysteme für die Pharmaindustrie, sogenannte Top-Pharmapressen, für den gesamten Weltmarkt. Hierbei handelt es sich um Präzisionsartikel wie z.B. Verschlüsse für Infusionsflaschen oder Kolben für Einwegspritzen. Zweites Standbein des Unternehmens ist das sogenannte Precision Moulding für die Automotive Industry. Es handelt sich hier-



Die neue Montagehalle (Fotomontage) der WICKERT Maschinenbau GmbH bietet Raum für 18 Montageplätze.

bei um Sicherheitsteile für die Bremsanlage in PKWs (ABS) oder Dichtungen im Motorbereich. Zur Zeit erlernen bei Wickert drei Auszubildende die Berufe Industriemechaniker, Elektroniker für Automatisierungstechnik und Bürokaufmann.

[www.wickert-presstech.de](http://www.wickert-presstech.de) (CoH/red)

## Geschäftsverlauf: Gut

### Wasgau AG

**Pirmasens. Die Wasgau AG zeigt sich in dem schwierigen Markt des Lebensmittel-Einzelhandels mit dem Geschäftsjahr 2007 zufrieden.**

Das Unternehmen eröffnete drei neue Standorte mit Verkaufsflächen von jeweils über 1.500 Quadratmetern. Der Umsatz im abgelaufenen Wirtschaftsjahr stieg um 3 Prozent auf 496,9 Millionen Euro (Vorjahr 482,4 Millionen Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist mit 4,1 Millionen Euro um 0,7 Millionen Euro geringer als im Vorjahr. Die aus der Kapitalflussrechnung abgeleitete Finanzlage sei stabil. Das spiegelte sich auch in der Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 21,8 Millionen Euro um 1,5 Millionen Euro (Vorjahr 20,3 Millionen Euro) wider, so Kettern. Die Bilanzsumme erhöhte sich demzufolge geringfügig gegenüber dem Vorjahr mit 190,4 Millionen Euro um 2 Millionen Euro auf 192,4 Millionen Euro. Zum Jahresende 2007 waren 4.179 (Vorjahr 4.187) Mitarbeiter bei der Wasgau beschäftigt. Großen Wert legt die Wasgau AG, so Vorstand Alois Kettern, auf die Ausbildung: Bei dem Konzern bereiten sich 262 (Vorjahr 236) Auszubildende auf ihre berufliche Zukunft vor. [www.wasgau-ag.de](http://www.wasgau-ag.de) (tro)

## Vorbildliche Integration

Restaurant La Taverne – Hotel 1735 GmbH

**Speyer. Seit Anfang des 18. Jahrhundert ist an dieser Stelle in der Speyerer Altstadt die Gastronomie zuhause. Nun blickt das Restaurant La Taverne im Hotel „1735“ nach komplettem Neubau wegen eines Brandes auf ein soziales und hochmodernes energetisches Konzept.**

Erstmals sind in Speyer Beschäftigte mit Behinderung im Restaurations- und Hotelbetrieb voll integriert. Durch den Einsatz moderner Technik werden Umweltbelastung minimiert und Energiekosten reduziert. In einem Gespräch machten die beiden Eigentümer Thomas Bubel und Siamak Aghaei deutlich, dass ihr Unternehmen schon mehrfach für die Verwirklichung der drei Säulen der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und die soziale Komponente gelobt wurde. Von den derzeit 18 Mitarbeitern sind sechs behindert. Ab Sommer sollen vier Auszubildende hinzukommen, die im Management, im Service und in der Küche ausgebildet werden. „Wir sehen unsere Zukunft einerseits in unserem gut ausgebildetem Personal und andererseits im Einsatz von Technologie, die die Energiekosten auf lange Zeit kalkulierbar machen“, sagt Thomas Bubel. Er bedankte sich bei den Stadtwerken Speyer, der Stadtsparkasse sowie bei verschiedenen Landesämtern, die mit ihrer Förderung den Integrationsbetrieb möglich machten. Nach dem Großbrand im Februar 2006, beim dem von dem Haus nur wenige Mauerreste übrig blieben, haben sowohl Restaurant (130 Sitzplätze plus 100 Plätze auf der Terrasse) wie auch das Hotel (21 Zimmer, davon zwei mit behindertengerechter Ausstattung) eine Wiedergeburt als modernes und umfeldfreundliches Gastronomie-Unternehmen erlebt. Dazu gehören beispielsweise ein Blockheizkraftwerk, eine effiziente Wärmerückgewinnung sowie eine Fotovoltaikanlage auf dem Hoteldach. Abgerundet wird die Haustechnik durch den Bau einer Brauchwasseranlage, in der das Regenwasser in die Toilettenspülung geleitet wird und damit erheblich Frischwasser einspart. Sogar für die Verwertung der Speisereste und der Küchenabfälle haben die beiden Hoteliers nach Lösungen gesucht und gefunden. Diese Abfälle werden von einem Unternehmen regelmäßig abgeholt, dann wird aus dieser Biomasse Strom produziert.

[www.hotel1735.de](http://www.hotel1735.de). (yon)



Blick in das gemütliche Restaurant des Speyerer Altstadthotels „1735“.

## Mit KIA am Start

Trifels Automobile e.K., Inh. Michael Rink

**Annweiler. Anfang des Jahres hat der Betriebswirt Michael Rink den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt. Sein Autohaus in Annweiler firmiert unter Trifels Automobile. Dort gibt die KIA-Herstellervertretung mit Modellen des koreanischen Autobauers jetzt kräftig Gas.**



Nachfolge sauber geregelt: (v.l.n.r.) Petra Womann, Hermann Womann, Didier Laporte und der Chef Michael Rink.

Die Entscheidung, sich ausgerechnet im hart umkämpften Autohandel selbstständig zu machen, fiel Rink leicht. „Unsere Familie fuhr eigentlich schon immer auf diese Branche ab,“ berichtet er. Auch wenn der 31-Jährige selber seine ersten beruflichen Erfahrungen in erster Linie in Industrieunternehmen machte, als Unternehmer wollte er in der Kfz-Branche durchstarten. Mit im Boot bei diesem Entschluss: Rinks Vater Peter, der auf eine langjährige Berufserfahrung im Autohandel zurückblicken kann und bei Trifels Automobile den Vertrieb mit unter seinen Fittichen hat. Eine weitere glückliche Fügung: Michael Rink konnte das etablierte Autohaus Womann übernehmen, das als Toyota-Vertretung in Annweiler einen guten Ruf genoss. „Das Ehepaar Womann war auf der Suche nach einer passenden Nachfolgeregelung“, erinnert sich der Jungunternehmer an die ersten Gespräche. Hermann und Petra Womann blieben als Angestellte in ihrem ehemaligen Autohaus und bilden gemeinsam mit ihrem Werkstattleiter Didier Laporte und Vater und Sohn Rink das neue Team. „Das ist eine ideale Lösung“, so Rink. „Auf diese Weise bleibt die Kontinuität erhalten und ich profitiere von der Erfahrung und den Kontakten der früheren Besitzer.“ Einen Umsatz von 1 bis 1,5 Millionen Euro plant der frischgebackene Autohändler für dieses Jahr. Seine Renner sind der Kleinwagen „Picanto“, der „Sorento“, ein Premium-Geländewagen, und der „cee’d“, der in der Mittelklasse dem „Golf“ Konkurrenz macht. „Der Vorteil von KIA ist das günstige Preis-Leistungs-Verhältnis. Das zählt in einer Zeit, wo vor allem die Privatkunden auf jeden Cent schauen. Und KIA ist der Hersteller, dessen Verkaufszahlen in Deutschland am schnellsten wachsen.“ Positiv in die Waagschale fiel zudem, dass KIA noch mit keiner Hersteller-Vertretung in der Region präsent war. Allerdings: Fast ein Jahr hat es gedauert, bis sämtliche Verträge unter Dach und Fach waren, und Rink sein Autohaus eröffnen konnte. „Als

Jungunternehmer muss man schon sehr überzeugende Business-Pläne vorlegen, um sowohl den Partner als auch die Bank zu überzeugen.“ Die Zusammenarbeit mit dem finanzierenden Kreditinstitut, der VR-Bank Südliche Weinstraße, sei jedoch komplikationslos gewesen, hilfreich auch die Sicherheitsleistungen der Industrie- und Strukturbank (ISB). Die besten Voraussetzungen also, dass der Laden so richtig brummt. Die Übersetzung des Namens „KIA“ könnte vor diesem Hintergrund vielleicht ein gutes Omen sein. Frei übersetzt bedeutet KIA nämlich: „Aufstieg aus Asien“. [www.trifels-automobile.de](http://www.trifels-automobile.de) (uc)

## Full-Service-Druck

### PrintArt GmbH Druckerei und Verlag

**Über eine Million Euro hat die Print Art GmbH Druckerei und Verlag Ende vorigen Jahres in neue Technik investiert. Seitdem ergänzen eine ultramoderne Druckmaschine, eine neue Falzmaschine und eine Druckvorstufe den High-Tech-Maschinenpark der kreativen Köpfe in Dannstadt.**



Mit einer neuen Druckmaschine hat PrintArt-Geschäftsführer Hans Bischof die Medienagentur für die Zukunft gerüstet.

Und auch in der Außendarstellung geht das 1995 gegründete Unternehmen neue Wege: „Wir haben uns ein neues Logo gegeben“, berichtet Geschäftsführer Hans Bischof, der seine Firma als Medienagentur bezeichnet. Bei PrintArt bekommen Kunden aus Industrie, Handel und Handwerk alles aus einer Hand. „Wir durchdenken das ganze Design“, erklärt Bischof. Die 17 Mitarbeiter, unter ihnen auch Mediengestalter, schlagen dem Kunden verschiedene Entwürfe für seinen Firmenauftritt vor (Corporate Identity), kümmern sich um die fachgerechte Umsetzung und sorgen für einen sauberen und farbenfrohen Druck. Kurzum: Von der Konzeption über die Kreation und Produktion bis hin zum Finishing der Printprodukte deckt das Dannstadter Medienhaus die ganze Palette ab. Damit bei der technischen Umsetzung alles glatt läuft, arbeitet PrintArt nach dem „Prozess Standard Offsetdruck“, kurz PSO genannt. Dies gilt als der aktuelle Branchenstandard. „Der Kunde bekommt hierdurch eine optimale Qualität“, beschreibt Hans Bischof die Vorzüge für die Auftraggeber. Diese können sich mit ganz unterschiedlichen Anliegen an PrintArt wenden. Die Firma fertigt Visitenkarten, Flyer, Briefbögen, Folder, Plakate und



Broschüren ebenso wie Geschäftsberichte und Prospekte. Da das Unternehmen die gestalterische und technische Herausforderung sucht, werden auch hochwertige Bücher hergestellt. Hierzu zählen Ortschroniken genau so wie wertvolle Kunstbücher. Daneben werden in Dannstadt mehrere Amtsblätter verlegt und produziert – und mit Unterstützung eigener Austräger verteilt. Bei PrintArt lernen zwei Azubis (Drucker und Mediengestalter) ihr Handwerk. [www.printart.de](http://www.printart.de) (rs)

## Neuanlage durchs Dach

### Watts Industries Deutschland GmbH

**Landau. Die Watts Industries Deutschland GmbH investiert weiter in den Ausbau und die Weiterentwicklung ihres südpfälzischen Standorts in Landau.**

Vor kurzem wurde ein 1,2 Millionen Euro teures neues Fließbohrzentrum eingebaut, das die Bearbeitung von Rohren und Profilmaterial verkürzt und die Taktzeiten auf ein Fünftel reduziert. Die rund 45 t schwere Maschinenanlage wurde von einem Kran durch das Dach in die Produktionshalle gehoben. Auf einer Grundfläche von

acht mal sieben Metern sammelt sich darin modernste Technik. Der Rundtaktisch mit 1,5 Metern Durchmesser hat 20 hydraulisch betätigte Kraftspannfutter und darüber hinaus acht unabhängig voneinander angesteuerte Bearbeitungseinheiten. Ob Messing-, Stahl- oder Edelstahlrohre, sie alle können in unterschiedlichen Durchmessern und Längen in der neuen Anlage bearbeitet werden. Zum Fließbohrzentrum gehört auch eine Filteranlage, in der die eingesetzten Kühlschmiermittel, Schneideöle und Schmierpasten sofort aufbereitet werden. Damit leistet das Unternehmen einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz. Vor sieben Jahren hat Watts die damalige Firma Dumser übernommen und inzwischen dort rund 20 Millionen Euro investiert. Das Unternehmen – es gehört zur amerikanischen Watts-Gruppe, die mit rund 7.800 Beschäftigten im Vorjahr einen Umsatz von 1,4 Milliarden Dollar bilanziert hat – erwirtschaftet mit rund 250 Beschäftigten in Landau einen Jahresumsatz von über 80 Millionen Euro. Das Produktionsspektrum reicht von haustechnischen Komponenten in der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik die als Armaturen, Anbindesysteme, Verschraubungen, Verteiler und Messinginstrumente an den Fachhandel geliefert werden – bis zum Vertrieb von Ventiltrieben und Reglern sowie Produkten für die Trinkwassersicherung. [www.wattsindustries.de](http://www.wattsindustries.de) (yon)

## NAMEN UND NEUIGKEITEN

Der Aufsichtsrat der BASF SE, Ludwigshafen, hat im März ein neues Vorstandsmitglied bestellt: **Dr. Hans-Ulrich Engel** (48) ist ab sofort für die Aufgabengebiete Oil & Gas, Europe, Global Procurement & Logistics (Öl und Gas, Region Europa sowie Globaler Einkauf und Logistik) verantwortlich. Mit der Bestellung von Dr. Hans-Ulrich Engel zählt der BASF-Vorstand acht Mitglieder. Engel ist Jurist und seit Januar 2008 Leiter des Bereichs Legal, Taxes & Insurance (Recht, Steuern, Versicherung). Er trat 1988 in die Rechtsabteilung der BASF ein und war im Laufe seiner beruflichen Entwicklung u. a. Vorsitzender der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH, Bereichsleiter der Regionalfunktionen in Nordamerika sowie Projektleiter der weltweiten Integration des 2006 akquirierten Katalysatoren geschäfts. Nachfolger von Engel und neuer Syndikus der BASF SE ist **Dr. Jörg Buchmüller** (60).

Seit Mitte März ist **Rüdiger Fox** (41) neuer Sprecher des Vorstands der PFW-

Aerospace AG. Er folgt Hans-Peter Traber, der aus dem Unternehmen ausgeschieden ist. Unter seiner Führung hatte sich das Unternehmen von einem integrierten Airbus-Standort zu einem unabhängigen Zulieferanten der Luftfahrtindustrie entwickelt. Dies möchte Nachfolger Rüdiger Fox weiterentwickeln, damit PFW seine Position als strategischer Partner stärken kann. (yon)

**Hans-Jakob Heger**, bis 2002 Geschäftsführender Gesellschafter der HegerGuss GmbH in Enkenbach, vollendete am 23. März sein 70. Lebensjahr. Der Träger des Bundesverdienstkreuzes war drei Jahrzehnte von 1974 bis 2004 Mitglied der Vollversammlung der IHK Pfalz. Heger war darüber hinaus über viele Jahre Vorsitzender des Verbandes der pfälzischen Metallindustrie und Vorsitzender des Verbandes der pfälzischen Industrie. Darüber hinaus wurde er 1987 zum Mitglied des Präsidiums des deutschen Gießereiverbandes in Düsseldorf gewählt.

Der Speyerer „Zuckerbäcker“ **Karl Keim** (72) wurde Anfang des Jahres von Wirtschaftsstaatssekretär Siegfried Englert mit der Verdienstmedaille zum Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Keim war über ein Jahrzehnt, von 1986 bis 1998, Mitglied der Vollversammlung der IHK Pfalz, darüber hinaus engagierte er sich ehrenamtlich mehr als 20 Jahre als Vorsitzender des Schaustellerbandes Speyer.

Die Mitgliederversammlung des VDP Pfalz hat im April **Stefan Knipser**, Weingut Knipser in Laumersheim, und **Jan Eymael**, Weingut Pfeffingen in Bad Dürkheim, in den VDP-Vorstand gewählt.

**Dr. Rüdiger Linnebank** (40) wird neuer Vorstandsvorsitzender bei der Sparkasse Vorderpfalz. Spätestens zum 1. Januar 2009 wird er die Nachfolge von Rolf Settelmeier antreten, der zum 1. Juli dieses Jahres als Vorstandsvorsitzender zur Stadtparkasse Augsburg wechseln wird.

# Mehr für Sie!

## Die Schuldnerliste der IHK Pfalz

- Früher informiert
- Weniger Risiko
- Mehr Schutz vor Forderungsausfall

Frühzeitiges Wissen schützt vor „teuren“ Überraschungen.

Viele UnternehmerInnen informieren sich bereits über rund 3.000 eidesstattliche Versicherungen und Konkursanträge Monat für Monat in der gesamten Pfalz.

Abonnieren auch Sie die Schuldnerliste für 94 € netto im Jahr.

Bitte Coupon hier abtrennen. Bitte deutlich und in Druckbuchstaben ausfüllen und unterschreiben.

An die Industrie- und Handelskammer für die Pfalz  
Geschäftsbereich Recht und Fair Play  
Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen

Name / Firma

Empfangsberechtigter

Straße, Hausnr.

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Bei Bankeinzug bitte ankreuzen

Name der Bank

Konto-Nr.

BLZ

Datum

Unterschrift

### Verpflichtungserklärung und Bestellung

Ich (wir) verpflichte(n) mich (uns) hiermit, die nachstehenden Bedingungen für die Verwendung der Schuldnerliste genau einzuhalten und bestelle(n) zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Schuldnerliste der IHK Pfalz:

1. Die Bezieher dürfen aus den Veröffentlichungen nur im Einzelfall vertraulich Auskunft erteilen.
2. Die Schuldnerliste darf weder abgeschrieben, veröffentlicht, nachgedruckt oder anderweitig vervielfältigt noch vertrieben oder anderen zur Einsichtnahme überlassen werden. Das Gleiche gilt für Auszüge.
3. Nach Ablauf von drei Jahren seit dem Ende des Jahres, in dem die Eintragung in das Schuldnerverzeichnis erfolgt ist - bei Eintragungen gemäß § 107 Konkursordnung nach Ablauf von 5 Jahren seit der Abweisung des Antrages auf Konkurseröffnung - dürfen die Schuldnerlisten nicht mehr benutzt werden; die Bezieher haben die Schuldnerlisten, soweit sie noch in ihrem Besitz sind, zu vernichten.
4. Bei vorzeitiger Löschung eines Eintrages aus dem Schuldnerverzeichnis ist die Löschungsmitteilung gleichzeitig mit der ursprünglichen Eintragung, auf die sie sich bezieht, zu vernichten bzw. unkenntlich zu machen.

### Widerrufsrecht:

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb von zwei Wochen ohne Begründung bei der IHK Pfalz, Geschäftsbereich Recht und Fair Play, Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen widerrufen kann. Diese Frist beginnt einen Tag nach Absendung dieser Bestellung. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Mit der Verpflichtungserklärung können auch Sie die IHK-Schuldnerliste Pfalz bestellen. Das Jahresabonnement kostet für 12 Ausgaben 94 € plus 7% Mwst. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird. Die Bezugsgebühren stellt die Zenit Pressevertrieb GmbH in Stuttgart in Rechnung.

# DIHK-Handelsausschuss in der Pfalz

## Ministerpräsident Beck spricht über Politik für den Mittelstand

**Auf Einladung der Hornbach Holding AG und der IHK Pfalz tagte der Handelsausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) am 15. und 16. April in der Pfalz. Als Sprachrohr der deutschen Handelsunternehmen bündelt er deren wirtschaftspolitische Anliegen und vertritt sie gegenüber der Politik. Beim Abendprogramm im Ketschauer Hof in Deidesheim sprach der rheinland-pfälzische Ministerpräsident und SPD-Bundesvorsitzende Kurt Beck zum Thema „Politik für den Mittelstand“ und führte anschließend eine intensive Diskussion mit den Teilnehmern.**

Der Vorsitzende des DIHK Handelsausschusses, Gerd Pieper, forderte den Ministerpräsidenten auf, sich für steuerpolitische Kurskorrekturen einzusetzen. Gerade die mittelständischen, inhabergeführten Unternehmen würden durch die Reform der Unternehmenssteuer und der Erbschaftsteuer überproportional belastet. Die Wirtschaft gewinne den Eindruck, dass alle Unternehmen unabhängig von ihrer Größe und Rechtsform über einen Kamm geschoren würden, losgelöst von ihren Leistungen und ihrem Engagement. Daher interessiere ihn, wie die SPD, aber auch der Ministerpräsident gerade mittelständische Unternehmer sehen.

### Welches Bild hat die SPD vom Mittelstand?

Kurt Beck betonte, dass gerade die mittelständische Unternehmensstruktur maßgeblich zur Wirtschaftskraft eines Bundeslandes wie Rheinland-Pfalz und ganz Deutschlands beitrage. Besonders deutlich werde dies zur Zeit auf dem Ausbildungsmarkt, wo der Mittelstand und insbesondere der Handel hervorragende Leistungen erbrächten. Auch der Strukturwandel oder die positive Gestaltung von Konversionsprozesse seien ohne den Mittelstand nicht möglich gewesen. Daher bekenne er sich ausdrücklich zur



Diese Aktion stand unter der Überschrift „Wettnageln bei Hornbach“ im Programm des DIHK-Handelsausschusses – Offenbar gibt es tatsächlich immer etwas zu tun ...



DIHK-Vizepräsident Gerd Pieper (links) und IHK-Vizepräsident Albrecht Hornbach (rechts) im Gespräch mit Ministerpräsident Beck.

mittelständischen Wirtschaft und setze sich für steuerliche Erleichterungen für mittelständische Betriebe ein. In Bezug auf die Erbschaftsteuer betonte er die Notwendigkeit der Besteuerung infolge des Urteil des Bundesverfassungsgerichts. Allerdings plädiere er für flexiblere Regelungen gerade bei den Übergangsfristen, aber auch bei den Haltefristen. Zu beachten sei aber, dass der Erhalt von Arbeitsplätzen an oberster Stelle stehen müsse.

Zuvor besichtigte der DIHK-Handelsausschuss auf Einladung des IHK-Vizepräsidenten Albrecht Hornbach den Baumarkt der Hornbach AG in Bornheim. Dieser Markt ist - 1968 als erster Hornbach-Baumarkt eröffnet und heute bei einer Verkaufsfläche von rund 18.000 qm mit einem Drive-in-Baustoffzentrum ausgestattet - Stammsitz und Flaggschiff zugleich. Hornbach beschäftigt knapp 13.000 Mitarbeiter sowie 631 Auszubildende in Deutschland und 118 im Ausland. Der Nettoumsatz des Hornbach-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2007/2008 auf 2,6 Mrd. Euro.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tagung bildete ein Vortrag des Geschäftsführers der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Rainer Lowack, zum „Kooperativen Übergangsmanagement Schule-Beruf (KÜM), das gerade Hauptschülern den Einstieg in die Ausbildungs- und Berufswelt erleichtern soll.

Herbert Semmet, Geschäftsführer der Hamm-RENO-Group, stellte abschließend das bundesweit erste Online-Praxis-Training zum „Sales Manager (IHK)“ vor. Bei diesem Training lernen die Mitarbeiter in 200 Lernstunden RENO-spezifische und allgemeine kaufmännische Inhalte. Die Hamm-RENO-Group hat inzwischen über 100 Mitarbeiter qualifiziert und ist mit den Ergebnissen hoch zufrieden.

(Jürgen Vogel)



## Joachim Prengel verabschiedet

Silberne Ehrenmünze der IHK Pfalz



Wolfgang Rempel (l.) überreicht die silberne Ehrenmünze der IHK an Joachim Prengel.

**IHK-Vizepräsident Wolfgang Rempel überreichte Joachim Prengel am 1. April 2008 im Rahmen der IHK-Verkehrsausschusssitzung in Ludwigshafen die silberne Ehrenmünze der IHK Pfalz.**

Damit würdigt die IHK Pfalz die Verdienste Prengels für die pfälzische Wirtschaft. Prengel, der nun in den Ruhestand tritt, stand

dem Verkehrsausschuss der IHK Pfalz rund acht Jahre vor und vertrat die Interessen der regionalen Wirtschaft auch als stellvertretender Vorsitzender des Verkehrsausschusses des Deutschen Industrie und Handelskammertages (DIHK) in Berlin. Bis zur Ernennung eines neuen Vorsitzenden wird der IHK-Verkehrsausschuss vom bisherigen Stellvertreter, Wolfgang Rempel, geleitet.

### TERMINE

#### **IHK-Tischrunde PS/ZW**

Die IHK-Tischrunde Pirmasens-Zweibrücken tagt im Mai gleich zweimal:

**13. Mai, 20:00 - ca. 22:00 Uhr**

„Das Dynamikum - Tourismusmagnet und Identifikationsfaktor für Stadt und Region“, Dynamikum, Fröhnstr. 8, Pirmasens

**20. Mai, 14:00 - ca. 18:00 Uhr**

Besichtigung Ramstein Airbase

Infos und Anmeldung jeweils bei der IHK Pfalz in Pirmasens, Gabriele Westerkamp, Tel. 06331 523-2615, E-Mail: [gabriele.westerkamp@pfalz.ihk24.de](mailto:gabriele.westerkamp@pfalz.ihk24.de) und im Internet unter [www.pfalz.ihk24.de/ps](http://www.pfalz.ihk24.de/ps), „Tischrunde“.

## Stadtbahn Wörth-Germersheim

Startschuss im April

**Vertreter von Kommunen und Verkehrsunternehmen unterzeichneten im April 2008 die Vereinbarung zum Bau der neuen Stadtbahnstrecke zwischen Wörth und Germersheim.**

Durch die neue Strecke entsteht eine verbesserte Anbindung zwischen der Metropolregion Rhein-Neckar, der Technologieregion Karlsruhe und der Europäischen Modellregion PAMINA. Durch Verlagerung der Fahrgastzahlen vom Individualverkehr auf den ÖPNV ist das Projekt auch ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz in der Region. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf bis zu 56 Mio. Euro. Ende 2010 sollen die ersten Stadtbahnen zwischen Wörth und Germersheim fahren.

[www.kreis-germersheim.de](http://www.kreis-germersheim.de)

# Statistik leicht gemacht

## Meldungen per Knopfdruck jetzt auch für die Beherbergungsstatistik

**Rund 56.000 Betriebe melden in Deutschland zur Beherbergungsstatistik. Mit Partnern aus der Wirtschaft haben die Statistikämter in Deutschland ein neues Online-Meldeverfahren entwickelt, das diese Betriebe enorm entlasten kann.**

### Datenversand leicht gemacht

Das Beherbergungsstatistikgesetz verpflichtet alle Beherbergungsbetriebe mit neun und mehr Betten, monatlich Angaben zu Kapazitäten sowie Auslastung zu melden. Der Aufwand für diese Meldung kann mit dem neuen Online-Verfahren eSTATISTIK.core deutlich reduziert werden. Das Verfahren wurde seit 2003 in enger Zusammenarbeit zwischen amtlicher Statistik und der Wirtschaft entwickelt und wird bereits für eine ganze Reihe von amtlichen Statistiken eingesetzt. Mit eSTATISTIK.core können die Betriebe ihre Statistikdaten automatisiert aus ihrer Betriebssoftware gewinnen und anschließend via Internet versenden. Damit kann die Statistikmeldung quasi ‚per Knopfdruck‘ erstellt werden. Voraussetzung für den Einsatz von eSTATISTIK.core ist – neben einem Internetzugang – zum einen, dass die erfragten Statistikdaten im Betrieb elektronisch vorliegen. Zum anderen muss ein so genanntes Statistikmodul in die Betriebssoftware integriert sein, welches die Zusammenstellung und Lieferung der Datenpakete übernimmt. Mit der Firma HWV-comfort hat bereits ein erster Anbieter seine Software um ein entsprechendes Modul erweitert. Weitere Firmen planen ebenfalls, ihre Betriebssoftware mit eSTATISTIK.core-Funktionen zu erweitern. Betriebe, die eSTATISTIK.core nutzen wollen, sollten ihren Softwareanbieter fragen, ob die im Betrieb eingesetzte Software eSTATISTIK.core bereits unterstützt.

### Verlässlicher Schutz Ihrer Daten

Bei dem neuen Verfahren bleibt der Datenschutz selbstverständlich gewahrt: Zum einen gelangen die Betriebsdaten nicht unkontrolliert nach außen, da der Absender nach dem „Schnüren“ der Datenpakete und vor der Weitergabe an die Statistikämter prüfen kann, ob die Pakete auch die „richtigen“ Daten enthalten. Zum anderen werden die Statistikdaten in verschlüsselter Form via Internet an den Dateneingangsserver der amtlichen Statistik übermittelt. So ist gewährleistet, dass die Daten während der Übertragung von Unbefugten nicht eingesehen, verändert oder umgeleitet werden können.

### Vorteile für beide Seiten

Das neue Online-Meldeverfahren bringt nicht nur für die Betriebe eine erhebliche Entlastung durch verkürzte Bearbeitungszeiten. Auch die amtliche Statistik profitiert: Das Verfahren schließt Fehler aus, die beim Ausfüllen von Fragebogen „per Hand“ auftreten können. Dies verbessert letztlich die Datenqualität, und die Ergebnisse der Auswertungen werden exakter. Detaillierte Informationen zur Funktionsweise und Technik von eSTATISTIK.core unter [www.statistik-portal.de](http://www.statistik-portal.de), Pfad: Online-Erhebungen. Für konkrete Fragen zum Einsatz des neuen Online-Meldeverfahrens im Betrieb oder zur Entwicklung von Statistikmodulen stehen die IT-Experten des Statistischen Bundesamtes gerne zur Verfügung.

Hotline zu eSTATISTIK.core: 0611 752040,  
E-Mail: [eSTATISTIK.core@destatis.de](mailto:eSTATISTIK.core@destatis.de).  
(Quelle: Statistisches Bundesamt)

## Wirtschaft im Dialog mit CDU

### Abgeordnete zu Gast bei IHK Pfalz

**Zu einem Hintergrundgespräch trafen sich am 14. April das Präsidium der Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz mit Vertretern der CDU-Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag im IHK-Haus der Wirtschaft in Ludwigshafen.**

Ziel war ein Meinungsaustausch mit den Schwerpunktthemen Wirtschaft und Verkehr, den IHK-Präsident Willi Kuhn zunächst zum Anlass nahm, die Vertreter der CDU nochmals eindringlich auf die mittelstandsfeindlichen Folgen der von der Bundesregierung geplanten Erbschaftsteuerreform hinzuweisen. Weiterhin nahmen Themen wie Verkehrsinfrastruktur und Bildungspolitik breiten Raum in der Diskussion ein. Beide Seiten bekundeten die

Absicht, diese Art der Abstimmung und des Gedankenaustauschs künftig regelmäßig fortzusetzen.



IHK-Präsident Willi Kuhn (3.v.l. vorn) warnte bei einem Treffen mit Vertretern der CDU-Fraktion nochmals vor den verheerenden Folgen der Erbschaftsteuerreform in der jetzt geplanten Form.



## 1. Firmenlauf Pfalz

Captains-Treff und  
FCK-Running

Frei nach dem Motto „Die Pfalz läuft und feiert“ geht dieses Jahr zum ersten Mal der Firmenlauf Pfalz am 29. Mai in Kaiserslautern an den Start (wir berichteten).



Wer als Team antritt, sollte einen Captain bestimmen, der die Mannschaft der Firma meldet und betreut. Für die Captains gibt es am 7. Mai ein Teamtreffen, bei dem die Veranstalter alle für die Organisation relevanten Infos rund um den Firmenlauf erläutern. Wer sich für den Lauf noch in Form bringen will, kann ab sofort mit dem Partner des Firmenlaufs, dem 1. FC Kaiserslautern Running, trainieren. Immer montags um 18:30 Uhr geht's los. Treffpunkt ist die Seeterrasse am Vogelwoog, von dort geht's über den FCK-Waldlaufparcours. Die Teilnahme ist kostenlos, die „Mitläufer“ werden von Viola Lewandowski vom FCK-Running ihrer Leistung entsprechend auf die verschiedenen Gruppen aufgeteilt.

All weiteren Infos und Anmeldungen unter [www.firmenlauf-pfalz.de](http://www.firmenlauf-pfalz.de) oder per Telefon unter 0681 96853817.

## „Pfälzer Mandelpfad“

Neue Broschüre

Die Idylle der Südlichen Weinstraße erleben können Ausflügler ab sofort bei einer Wanderung über den neuen „Pfälzer Mandelpfad“.

Die rund 50 km lange Hauptstrecke führt von Neustadt-Königsbach nach Bad Bergzabern mitten durch die Weinberge – vorbei an zahlreichen Mandelbäumen und durch Weinlagen wie Maikammer Mandelhöhe oder Birkweiler Mandelberg. Eine Broschüre mit dem Streckenverlauf und weiteren Informationen kann bei der Tourismus-Zentrale Südliche Weinstraße bestellt werden.

Die Broschüre ist erhältlich bei Südliche Weinstraße e.V., Tel. 06341 940-417, E-Mail: [u.holz@suedliche-weinstrasse.de](mailto:u.holz@suedliche-weinstrasse.de) und im Internet unter [www.suedlicheweinstrasse.de](http://www.suedlicheweinstrasse.de)



[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

### Verbraucherpreisindex



Dokument-Nr.: 2835

Verbraucherpreisindex für Deutschland  
(Basis 2005 = 100)

Jahr / Monat				Veränderungen in %	
2007	2008			März 08	März 08
März	Januar	Februar	März	Februar 08	März 07
103,1	105,3	105,8	106,3	0,5	3,1

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

# 1. Zunfttag Mittelhaardt – Kurpfalz

29. Mai, 09:00 – 17:30 Uhr

**Der 1. Zunfttag Mittelhaardt - Kurpfalz, ein „Tag der Nachhaltigkeit“, ist gleichzeitig Auftaktveranstaltung zur „Route der Nachhaltigkeit“ Elsass - Baden - Kurpfalz - Saarland - Lothringen – Luxemburg.**

Ein hochkarätig besetztes Expertenteam wird zu Themen der Regionalisierung, zu Zukunftstrends, zur Zukunft des Handwerks und zu Vernetzungs- und Bündelungsansätzen für Innovation, wie auch für gute regionale Produkte und Dienste Position beziehen und wertorientierte Entwicklungsperspektiven und Kooperationsmodelle vorstellen. Auch für Nichttagungsteilnehmer offen ist der „Mercato del Gusto“ von 17:00 – 21:00 Uhr mit Verkostung von regionalen kulinarischen Spezialitäten, Spitzenweinen der Mittelhaardt und einigen internationalen „Slow Wines“. Schirmherrin der Tagung ist Sabine Röhl, Landrätin des Landkreises Bad Dürkheim, Veranstalter sind die Verbandsgemeinden Wachenheim und Deidesheim sowie die Zunft AG.



Im Weingut Bürklin-Wolf findet im Mai der 1. Zunfttag Mittelhaardt statt.

Ort: Weingut Bürklin-Wolf mit seiner Kulturscheune, den Gewächshäusern und dem „Englischen Garten“ in Wachenheim. Ausführliche Informationen: [www.die-zunft.de](http://www.die-zunft.de), [www.zunftwissen.org](http://www.zunftwissen.org). Ansprechpartnerin ist Kira Hinderfeld, Tel. 06322 989794, E-Mail: [info@hinderfeld-pr-of-fice.de](mailto:info@hinderfeld-pr-of-fice.de).



Fachkräftemangel ist ein gesellschaftliches, ein unternehmerisches und auch ein Problem unseres Ausbildungssystems“, sagte Andreas Knüpfer (l.), Leiter des IHK-Dienstleistungszentrums Pirmasens zur Einführung in die April-Tischrunde. In den Räumen der Arbeitsagentur Pirmasens stand das Thema „Mitarbeiterbeschaffung“ auf dem Programm. Bei der gut besuchten Veranstaltung mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung standen mit der Agentur-Direktorin Gabi Mayer, dem neuen Leiter des Arbeitgeberservices der Agentur, Michael Sester, und dem selbstständigen Arbeitsmarkt- und Organisationsberater Alfred Gettmann aus Trier kenntnisreiche Referenten zur Verfügung. (tz)



Die Frühjahrssitzung der IHK-Tischrunde Speyer fand unter Vorsitz von Uwe Geske und zum ersten Mal mit dem neuen Geschäftsführer der PFW, Rüdiger Fox, bei der PFW Aerospace AG statt. Dr. Manfred Hofmann von der IHK Pfalz informierte die Unternehmer über die potenziellen Folgen der Erbschaftsteuerreform für den Mittelstand.

## TERMIN

### NewKammer

12. Juni, 18:00 – 20:00 Uhr

*Wollten Sie schon immer wissen, was die IHK für Sie tut? Möchten Sie wissen, wer wir sind? Dann kommen Sie zu uns und lernen uns persönlich kennen. Wir beantworten Ihre Fragen bei einem Glas Wein in lockerer Atmosphäre. Nicht nur die neuen, sondern alle Mitglieder sind herzlich eingeladen und willkommen. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos, wir bitten Sie aus organisatorischen Gründen jedoch um Anmeldung.*

*Ort: IHK-Dienstleistungszentrum Ludwigshafen. Infos und Anmeldung bei der IHK Pfalz, Kathrin Bernatz und Sonja Schmitt, Tel. 0621 5904-1211, -1212, Fax 0621 5904-1214 und im Internet unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de). Wir freuen uns auf Sie!*

## Starterzentren Rheinland-Pfalz

### Unternehmensgründungen in Zahlen

**In Rheinland-Pfalz wurden 2007 insgesamt 41.540 Gewerbe angemeldet. Im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der Gewerbeabmeldungen um 1,3 % auf 35.043, so dass alles in allem ein beachtlicher Zuwachs von 6.497 Gewerbebetrieben zu verzeichnen war.**

Die Zahl der Neuerrichtungen, also die erstmaligen Anmeldungen eines Gewerbebetriebes, stabilisierte sich 2007 bei 34.790 (2006: 37.464). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 7,1 %. Insgesamt bewegen sich die Gründerzahlen im mittelfristigen Vergleich aber noch auf ei-

nem hohen Niveau. Die rückläufige Entwicklung der Gewerbeabmeldungen in Rheinland-Pfalz ist nicht isoliert zu betrachten, sondern folgt dem Bundestrend, insbesondere der guten konjunkturellen Entwicklung im Jahr 2007. So sank auch der Indikator der Insolvenzen in Rheinland-Pfalz im Jahre 2007 auf 1.383, was einer Abnahme um 12,8 % gegenüber 2006 und dem niedrigsten Wert seit sechs Jahren entspricht.

Viele weitere Infos rund um die Existenzgründung unter [www.starterzentrum-rlp.de](http://www.starterzentrum-rlp.de) und auf der Homepage der IHK Pfalz, [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 344.

## FÜR SIE GEFUNDEN

### Plattform für Betriebe aus dem Bereich Metallverarbeitung

*Durch die Kooperation mit einem der größten Deutschen Datenbankanbieter für Öffentliche Ausschreibungen kann die Plattform [www.offer-order.de](http://www.offer-order.de) eine übersichtlich aufgearbeitete Datenbank mit Öffentlichen Ausschreibungen ausschließlich für den Bereich der Metallverarbeitung anbieten. Darüber hinaus gibt es Informationen zu Öffentlichen Ausschreibungen für den gesamten deutschsprachigen Raum, für MOE sowie über Großaufträge aus allen EU-Mitgliedsstaaten in Landessprache.*

## Betriebliche Kinderbetreuung

### Bundes-Förderprogramm gestartet

**Am 25. Februar hat das Bundesfamilienministerium den Startschuss für das Förderprogramm „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“ gegeben.**

Gefördert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds können Unternehmen mit bis zu 1.000 Beschäftigten, die alleine oder in Kooperationen neue Betreuungsplätze für unter Drei-Jährige aufbauen möchten, finanziell unterstützt werden. Die Förderung wird für neue Kinderbetreuungsplätze für Mitarbeiterkinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr in bestehenden oder neuen Einrichtungen gewährt. 50 Prozent der zuzurechnenden Betriebskosten bis maximal 6.000 Euro pro Platz und Jahr werden

durch das Programm finanziert. Die Förderung ist als Anschubförderung konzipiert und auf zwei Jahre begrenzt. Der jeweilige Träger der Betreuungseinrichtung (unabhängig davon, ob es ein privater, öffentlicher oder freigemeinnütziger Träger oder das Unternehmen selbst ist) stellt den Förderantrag und erhält gegebenenfalls die Mittel. Voraussetzung für die Förderung ist eine gesicherte Gesamtfinanzierung, das Vorliegen sämtlicher Genehmigungen wie der Betriebserlaubnis, und es gibt für die betreffenden Plätze keine anderweitige öffentliche Förderung. (DIHK)

Weitere Infos unter [www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de)





# Man spricht Klingonisch

## „Star Trek“-Vorlesungen an der FH Zweibrücken

**Da waren wir uns mit Kanzler Gorkon völlig einig: „Sie werden Shakespeare erst richtig genießen, wenn Sie ihn im Klingonischen Original lesen.“ Captain Hubert Zitt von der „Starfleet Academy“ und seine Crew mit dem Ingenieur Ltd. Commander Manfred Strauß und dem 1. Offizier Commander Markus Groß ist seit dem Dezember 1996 groß darin, voranzustürmen, wo Engel furchtsam weichen. Jedenfalls in der akademischen Galaxis der FH Zweibrücken. Mit ihren „Star Trek“-Vorlesungen folgen die drei dem Credo Captain Kirks vom Raumschiff „Enterprise“: „...to boldly go where no man has gone before“.**

Logbuch des Autors, Sternzeit -314788.2: Das Gespräch mit Dr. Hubert Zitt liegt bereits einige Tage zurück, aber seine Stimme klingt laut und deutlich aus dem Lautsprecher: „Wir hatten am Anfang schon einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten, dass so etwas an eine Hochschule gehört.“ Spaß, zum Beispiel. Heute weiß er, einige Studierende der FH sind wegen „Star Trek“ nach Zweibrücken gekommen. Nicht, weil sie erwarten durften, sich an Bord der NCC-1701 „Enterprise“ beamen zu können, sondern weil dort möglicherweise ein besonders kreativer, offener Geist weht. „Die beste Motivation, hier an der Hochschule etwas zu erreichen, ist die Neugier. Wenn man sich mit etwas intensiv beschäftigt, dann bringt einen das weiter, persönlich und fachlich, ganz unabhängig davon, ob der Stoff klausurrelevant ist oder nicht. Die Amerikaner unterscheiden da sehr schön zwischen Training und Education. Jemand, der Education genossen hat, wird in der Wirtschaft sehr viel größere Chancen haben, man braucht ja einen Wortschatz, um mit seinen Kunden zu reden“, spricht Zitt ins Log.

### Komplexer Kosmos

Zitt ist, wie seine Kollegen Strauß und Groß, Dozent an der FH Zweibrücken, Zitt im Bereich Informatik, Groß, im BWL-Bereich „Internationale Studien und Sprachen“ und Strauß als Multimedia-Experte und Assistent. Von der Uni Saarbrücken brachte Zitt die Idee der Weihnachtsvorlesung mit und hatte bereits in Kaiserslautern die Vorlesung eines Studenten zur Technik des Raumschiffs „Enterprise“ gehört. Die drei fanden sich schließlich im selben Raum wieder und stellten fest, dass sie allesamt Fans der Serien um Captain Kirk, Mr. Spock, Pille McCoy, Scotty, Ltd. Uhura Captain Jean-Luc Picard und Benjamin Cisco waren.

Fasziniert war man nicht nur von der futuristischen Technik, die sich für eine Science-Fiction-Serie ja irgendwie so gehört, sondern auch vom komplexen Star-Trek-Kosmos. „Da wurde Shakespeare zitiert, das hatte eine Dimension, die es in Unterhaltungsserien nicht gab, da war eine Vision, wie Menschen in der Zukunft leben“, sagt Zitt. „Für die Serie wurde von dem Linguisten Marc Okrand das Klingonische als komplette, eigenständige Sprache mit Grammatik, Ausspracheregeln und Wortschatz entwickelt. Es gibt Wörterbücher und Sprachkurse auf CD.“ „Hamlet“ ist längst im klingonischen Original verfügbar. Crew-Mitglied Groß spricht übrigens fließend tlhIngan, zu Deutsch Klingonisch. Ob er auch Qagh, die lebenden klingonischen Schlangwürmer isst, bleibt offen. Kirks Kuss mit der Afroamerikanerin Uhura durchbrach in den 60ern in den USA Rassenschranken, der Spielfilm „Das unentdeckte Land“ spiegelte den Fall der Berliner Mauer und den Zu-



sammenbruch der Sowjetunion wider und „aus der Vision von Captain Kirks Communicator ist das Handy geworden,“ so Zitt.

### Bundesweit gefragt

Die „Star Trek“-Vorlesungen, beispielsweise übers Beamen, die Technik des Warp-Antriebes, Materie/Antimaterie-Reaktoren, ergänzt um Aspekte aus dem Star-Wars-Kosmos, kamen an. So gut, dass man heute bundesweit zu Ingenieurtagungen und an Universitäten eingeladen wird. Zu Fan-Kongressen wie dem FedCon ohnehin. Und es gibt Studenten, „die sind durch Star Trek auf unsere Hochschule aufmerksam geworden. Und wenn die erstmal hier sind, dann haben wir gewonnen. Die sehen bei uns die Umgebung, die Motivation, dann entscheiden sich die meisten für uns. Zu Anfang mussten wir ja erst auf den Hochschulstandort aufmerksam machen. Star Trek hat da vieles bewirkt“, rekapituliert Zitt. Entsprechend uneingeschränkt ist heute die Anerkennung durch die Fakultät.

Die „Star Trek“-Vorlesung ist heute auch fester Bestandteil des „Tages des offenen Campus“ an der FH Zweibrücken, existiert auch als Ausgabe für die Kinderuni. „Wir hatten uns von Anfang an die Frage gestellt, kann man das werbewirksam für die FH Zweibrücken einsetzen“, erinnert sich Zitt. Man konnte, wie der Erfolg beweist. Die Filmgesellschaft „Paramount“, die die Rechte an Star Trek hält, unterstützt die Vorlesungen mittlerweile wohlwollend, gibt da und dort auch die Freigabe, die

speziellen Designs zu nutzen. Zitt möchte aber nicht ausprobieren, ob das Wohlwollen so weit ginge, die Campus-Kneipe ungefragt nach „Ten Forward“, der Bar auf der Enterprise-D mit Whoppi Goldberg als Bar-dame Guinan zu benennen.

### Unterstützung von Unternehmen

Für die letzte Weihnachtsvorlesung gingen gut 100 Stunden Vorbereitungszeit drauf, nicht eingerechnet die Zuarbeit durch Studenten, die etwa Videos schnitten. Für 2006 rechnet Zitt gut 500 Mannstunden, um die damalige Vorlesung zu konzipieren. Regionale Unternehmen wie die „Movie FX Business“ von Guidon Messika, Blieskastel, staffieren das Vorlesungsteam mit Original Stormtroopers-Rüstungen (Star Wars) aus, übrigens auch in einer sehenswerten Damenoberbekleidungsvariante, die Studenten Frank Kalka und Christina Roche haben eine Special-Effects-Firma gegründet und sorgen für die nötig Pyrotechnik bei den Vorträgen. Bei Lichte besehen ist also um die „Star Trek“-Vorlesungen, die eigentlich als „Weihnachtsvorlesungen“ begonnen haben, ein eigener, kleiner Kosmos entstanden. Regelmäßig ist das Zweibrücker Audimax ausgebucht, so dass parallel dazu eine Übertragung via Internet angeboten wird. Flankiert werden die Vorlesungen stets von Charity-Aktionen zugunsten krebs- und herzkranker Kinder. Auch hier kamen zuletzt rund 1.900 Euro zusammen. Faszinierend, um im Thema zu bleiben. Bleibt ebenfalls mit Mr. Spock zu wünschen: „Live long and prosper.“ (Fred G. Schütz)



Faszinierend: Profs auf der Brücke der Enterprise. (v.l.) Captain Hubert Zitt von der „Starfleet Academy“ und seine Crew mit dem dem 1. Offizier Commander Markus Groß und Ingenieur Ltd. Commander Manfred Strauß.

Foto: Stephi Kurz/Montage: Hubert Zitt

## Studien Start

MBA-IMC® und MBA-ILMC®

Am 19. September 2008 starten in Ludwigshafen die international ausgerichteten Studiengänge MBA-International Management Consulting (IMC®) und MBA-International Lean Manufacturing Consulting (ILMC®) zeitgleich in das Wintersemester.

Bewerbungen für die englischsprachigen und berufsbegleitenden Studiengänge können ab sofort eingereicht werden. Fach- und Führungskräften werden in drei Semestern die relevanten Aspekte des General Management, der Internationalen Beratung sowie der Schlanke Produktion vermittelt und damit der Grundstein für eine internationale Karriere gelegt.

Weitere Informationen beim Institute for International Management Consulting (I-IMC) an der Ludwigshafen University of Applied Sciences unter [www.i-imc.de](http://www.i-imc.de).

## Neuer Ratgeber für Fernstudien an Fachhochschulen

Jetzt bei der ZFH anfordern



Der Ratgeber für Fernstudien an Fachhochschulen ist in aktualisierter Auflage erschienen.

## Weiterbildung

IHK-Personalfachkaufleute ab September

Für MitarbeiterInnen, die sich qualifizieren und so Fachwissen und berufliche Erfahrungen in einem sehr sensiblen Fachbereich bündeln wollen, bietet die IHK ab September den Lehrgang „Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau“ an.

Der IHK-Lehrgang bereitet ab 23. September auf die IHK-Prüfung vor. In zwei Jahren erwerben die TeilnehmerInnen berufsbegleitend Fachwissen in den Bereichen Personalplanung, Personalauswahl und Personalbeschaffung sowie Personalentwicklung.

Alle weiteren Infos beim Zentrum für Weiterbildung (ZfW) der IHK Pfalz, Helga Graf, Tel. 0621 5904-1820, E-Mail: [helga.graf@pfalz.ihk24.de](mailto:helga.graf@pfalz.ihk24.de) und im Internet [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 13032.



Die Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz verabschiedete am 22. Februar in einer Feierstunde in Ludwigshafen die erfolgreichen TeilnehmerInnen des Industriemeisterlehrgangs Fachrichtung Chemie, der von Oktober 2004 bis April 2007 in Landau stattfand. Die 22 frischgebackenen MeisterInnen erhielten ihre Meisterbriefe. Als Lehrgangsbester wurde Frank Wiedermann (2. Reihe, 2 v.l.) mit einem Buchpreis ausgezeichnet.



Auch drei Teilnehmerinnen und acht Teilnehmer an einer Fortbildung zum/r Technischen Fachwirt/-in, die von Oktober 2005 bis Oktober 2007 durchgeführt wurde, erhielten an diesem Tag ihre Urkunden. Das beste Prüfungsergebnis erreichte Sandra Geil (m. vorne). Sie wurde ebenfalls mit einem Buchpreis belohnt.



*Ich mach'  
mehr aus mir!*

# Aktuelle Angebote

## Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Industriemeister/-in Metall	07.05.08 - 16.04.11
Meister/-in für Lagerwirtschaft	14.05.08 - 13.04.11
Industriemeister/-in Elektrotechnik	15.05.08 - 16.04.11
Industriemeister/-in Kunststoffverarbeitung und Kautschukverarbeitung	04.06.08 - 16.04.11
Industriemeister/-in Kunststoffverarbeitung	04.06.08 - 16.04.11
Industriemeister/-in Metall	10.01.09 - 22.10.11
Industriemeister/-in Chemie	13.01.09 - 08.10.11
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit	20.09.08 - 02.10.08
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit	22.09.08 - 04.10.08
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit	06.11.08 - 28.11.08
Ausbildung der Ausbilder Teilzeit	14.10.08 - 20.12.08
Techn. Fachwirt/-in	06.08.08 - Frühj. 11
Industriefachwirt/-in	25.08.08 - Frühj. 11
Techn. Betriebswirt/-in	26.08.08 - Frühj. 11
Personalfachkaufmann/-frau	23.09.08 - Sept. 10
Handelsfachwirt/-in	Herbst 09

## Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

CAD-Technik Grundlagen	08.09.08 - 28.10.08
CAD-Technik Aufbaustufe	10.09.08 - 30.10.08
CAD-Technik 3D-Konstruktion	10.11.08 - 16.12.08
SPS Grundlagen	20.10.08 - 26.11.08
SPS Aufbaustufe	21.10.08 - 27.11.08

Unser gesamtes Lehrgangsangebot finden Sie unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokumenten Nummer 379  
Lehrgänge und Seminare für Auszubildende: Dokument Nummer 22538

Alle Themen können auch als geschlossene Firmenlehrgänge und Firmenseminare angeboten werden.

## Seminare und Kurzlehrgänge

PS	Argumentations- und Verhandlungsgeschick	20.05.08	LU
LU	Projektmanagement	27.05.08	LU
LU	Lohn- u. Gehaltsabrechnung i. d. Praxis in kl. u. mittl. Unternehmen	28.05.08 – 21.06.08	LD
LU	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung -		
PS	Einführung und Praxis der Mietverwaltung - Konflikte als Chance erkennen und erfolgreich lösen	03.06.08 – 04.06.08	LU
LU	Grundlagen des modernen Einkaufs	11.06.08	LU
LU	Intensivtraining - auch für Neueinsteiger	11.06.08 – 12.06.08	LU
LD	Buchführung in der Praxis in kl. u. mittleren Unternehmen	27.08.08 – 20.09.08	PS
LU	Buchführung in der Praxis in kl. u. mittleren Unternehmen	18.10.08 – 15.11.08	LU
LU	Wirtschaftsenglisch – Einstieg	20.10.08 – 24.11.08	LD
LU	Telefonkassio - Forderungen effektiv managen	19.05.08	LU

## Zusatzangebote für Auszubildende

	Lernen in der Ausbildung (für Auszubildende im ersten Lehrjahr)	08.10.08	LU
LU	CNC Technik Grundstufe	26.05.08 – 20.06.08	LD
LU	Grundlagen der Pneumatik	04.08.08 – 15.08.08	LU
LU	Grundausbildung Metall	18.08.08 – 10.07.09	LU
LU	Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung	18.08.08 – 27.02.09	LU
LU	Grundlagen der Metalltechnik	18.08.08 – 07.11.08	LU
LU	Grundlagen der Hydraulik	01.09.08 – 12.09.08	LU
LU	Elektropneumatik und -hydraulik	15.09.08 – 02.10.08	LU
	EDV-Grundlagen für Auszubildende in gewerbl.-technischen Berufen	13.10.08 – 24.10.08	LU
	Vorbereitung auf die schriftliche Abschlussprüfung Teil 2 Metall	27.10.08 – 14.11.08	LU

# „Keine Daten, kein Markt“

## REACH: Betroffenheit am Beispiel der deutschen Schuhindustrie



Wenn demnächst Häute zu Markte getragen werden, sollten die Hersteller und Nutzer sich auch Gedanken über darin enthaltene Chemikalien machen: REACH, die neue europäische Chemikalienrichtlinie, greift tief in Handel und Produktion ein.

„Was hab' ich mit REACH zu tun?“ Weil die deutsche Schuhindustrie diese Frage nicht nur rhetorisch gestellt hat, ließen sich gut 60 ihrer Vertreter aus dem ganzen Bundesgebiet anlässlich der Pirmasenser Lederwoche „plw - leather & more“ bei einer Seminarveranstaltung ins Bild setzen. Eingeladen hatte die CATS-Gruppe - „Cooperation for Avoiding Toxic Substances in Shoes“ - eine Vereinigung namhafter deutscher Schuhhersteller, Institute und ihrer Zulieferer mit Sitz in Hongkong.

Die Betroffenheitslage ist eine durchaus unübersichtliche, denn von REACH sind zunächst vor allem Hersteller und Importeure betroffen, die ihre Produkte in den EU-Raum einführen wollen und damit die Maßgaben der neuen europäischen Chemikalienverordnung zu beachten haben. Ein umfangreiches Werk mit ca. 800 Seiten, das - ergänzt um die als „RIPs“ abgekürzten, derzeit sieben Handlungsanweisungen - gut und gerne 8.000 Seiten erreichen könnte. „RIP“ sollte man, obwohl nicht rechtsverbindlich, aber maßgeblicher Anhang und

### REACH-ALARM

*Hersteller von Chemikalien, die sich nicht um REACH kümmern, laufen Gefahr, ihre Stoffe ab dem 1. Dezember innerhalb der EU nicht mehr vertreiben zu dürfen. Auch nachgeschaltete Anwender, die Chemikalien in irgendeiner Form für ihre Produkte brauchen, sollten sich unbedingt mit dem Thema beschäftigen. Auch wenn sie - eigentlich - nicht registrierungspflichtig wären. Sonst kann es heißen: Weg ist der Stoff!*

### REACH - GLOSSAR

- **Stoffe** sind chemische Elemente oder deren Verbindungen in natürlicher Form oder hergestellt (vulgo: Chemikalien).
- **Zubereitungen** sind Gemenge, Gemische oder Lösungen, die aus zwei oder mehr Stoffen bestehen.
- **Erzeugnisse** sind Gegenstände, die bei der Herstellung eine spezifische Form, Oberfläche oder Gestalt erhalten, die in größerem Maße als die chemische Zusammensetzung die Funktion bestimmen (zum Beispiel Schuhe). Erzeugnisse werden nach REACH nicht registriert.
- **Hersteller** sind diejenigen, die im Sinne der Verordnung Stoffe (Chemikalien) herstellen.
- **Downstream User** (nachgeschaltete Anwender) sind Firmen, die Stoffe oder Zubereitungen verwenden. Downstream User haben normalerweise keine Registrierungspflicht, da der Lieferant des Stoffes oder der Zubereitung bereits die gegebenenfalls notwendige Registrierung vorgenommen hat. Ein Downstream User sollte aber unbedingt prüfen, ob diese Registrierung sich auch auf die vorgesehene Art der Anwendung des Stoffes oder der Zubereitung bezieht. (Sicherheitsdatenblatt!) (tz/Quelle: PFI)

Leitfaden für die Genehmigungsbehörden, tunlichst nicht mit Rest in Peace - Ruhe in Frieden - übersetzen, sondern als „REACH Implementierungs-Prozess“ und entsprechend Ernst nehmen. Zur Begriffserklärung: REACH heißt ausgeschrieben „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“, zu deutsch „Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe“.

#### Beweislastumkehr

Die wichtigste Änderung gegenüber dem alten Recht besteht in der Beweislastumkehr. Dr. Kerstin Schulte vom Prüf- und Forschungsinstitut, Pirmasens (PFI), hat es so ausgedrückt: „Bisher galt im Chemikalienrecht: Erlaubt ist, was nicht verboten ist. Damit lag die Verantwortung zu großen Teilen beim Gesetz- und Verordnungsgeber. Jetzt gilt: Es besteht solange ein Vermarktungsverbot für Chemikalien, solange nicht der sichere Umgang für die Verwendungszwecke nachgewiesen ist. Die Nachweispflicht liegt beim Hersteller oder Importeur.“ Dieser wird in einem komplexem Registrierungsverfahren bei der „ECHA“ (European Chemical Agency), Helsinki, Genüge getan. Dr. Harry Keidel vom rheinland-pfälzischen Umweltministerium hat es auf die kurze Formel gebracht: „No Data, no Market.“

Eine weitere schlichte Formel lautet: Auch wer nicht unmittelbar von REACH betroffen ist, sollte tunlichst überprüfen, ob er es

nicht doch ist. „Der Schuh ist nach der Nomenklatur von REACH ein Erzeugnis“, sagt Dr. Gerhard Nickolaus, Leiter des PFI in Pirmasens im Gespräch mit dem *Wirtschaftsmagazin Pfalz*. „Als Erzeugnis ist er nicht registrierungspflichtig. Aber in den Schuhen sind Chemikalien enthalten, die können wiederum registrierungspflichtig sein. Das ist das, wo der Schuhhandel und der Schuhhersteller je nach Menge und nach Art des Stoffes betroffen sein können.“ Generell gelte: Der Importeur ist dafür verantwortlich, dass die europäischen Gesetze erfüllt werden. Der müsse das dann im Vorfeld durchsetzen. „Ein europäisches Gesetz kann der Gesetzgeber - ganz klar - nicht direkt in China umsetzen. Das kann dann nur der Importeur machen, mit seinem Marktdruck, dass er sagt, ich kaufe dir nichts mehr ab, wenn du nicht das und das erfüllst.“

Nickolaus mahnt dazu, sich intensiv mit REACH auseinanderzusetzen, der Prozess sei bei entsprechendem Engagement durchaus zu bewältigen. „Wenn sich jemand damit befasst, kann er es unter Umständen selbst machen. Er braucht am Anfang ein bisschen Grundberatung, damit er reinfindet in das Thema, aber ansonsten würde ich nicht sagen, dass man da generell ein Institut oder eine Beratungsagentur dafür braucht. Im Bereich Schuhe denke ich, dass wir die erste Adresse sind, wenn jemand Beratung benötigt. Und wir können es auch im Ausland weitergeben, was hier vom Produkt erwartet wird, was in der Produktion entsprechend zu erfolgen hat.“ Das PFI unterhält fünf Auslandsniederlassungen und von dort aus findet auch die Beratung in den Produktionsländern statt. „Es ist ja kein Problem, das wir für die Produktion in Deutschland haben, sondern in Fernost.“

### **Chemikalie weg, Kunde weg?**

Betroffenheit kann auch dann entstehen, wenn es nicht um den Einsatz einer bestimmten Chemikalie an sich geht. Wie Dr. Alex Föllner vom Hilfsmittelverband TEGEWA vorrechnete, könnte es dem Hersteller einfach zu teuer sein, eine wenig nachgefragte Chemikalie registrieren zu lassen, die dann möglicherweise dem (Schuh-)Produzenten nicht mehr zur Verfügung steht und für die es auf die Schnelle keinen gleichwertigen Ersatz gibt. Da können Geschäft und Kunden verloren gehen, weil bestimmte Qualitäten und Kundenanforderungen nicht mehr darstellbar sind. Abhängig von der Jahrestonnage können durchaus Millionen-Euro-Beträge anfallen. In einem Beispiel für ein sogenanntes Hydrophobie-

## COUNTDOWN LÄUFT

### **Fristen auf keinen Fall versäumen!**

*Zwischen dem 1. Juni und dem 1. Dezember 2008 müssen schätzungsweise 30.000 derzeit verwendete Chemikalien bei der Europäischen Agentur für chemische Stoffe (ECHA) in Helsinki vorregistriert werden. Hersteller und Importeure, die diese Möglichkeit nicht wahrnehmen, dürfen diese Chemikalien nach dem 1. Dezember 2008 nicht mehr in Verkehr bringen, ohne vorher das komplette Registrierungsverfahren durchlaufen zu haben.*

#### **Wer sollte seine Chemikalien vorregistrieren lassen?**

*Alle Unternehmen, die chemische Stoffe in der EU herstellen oder in die EU einführen, falls die Menge eines Stoffes pro Jahr 1 Tonne übersteigt.*

#### **Warum sollten Unternehmen ihre Chemikalien vorregistrieren lassen?**

*Die Vorregistrierung ist erforderlich, wenn Chemikalien herstellende oder einführende Unternehmen die verlängerten Übergangsfristen für die endgültige Registrierung ihrer Chemikalien nutzen wollen. Nach der Vorregistrierung müssen die Unternehmen ihre vollständigen Registrierungs dossiers je nach Menge und Gefährlichkeit erst 2010, 2013 oder 2018 einreichen.*

#### **Was beinhaltet die Vorregistrierung?**

*Eine Vorregistrierung bedeutet, dass der ECHA Basisinformationen über den Stoff vorgelegt werden, wie z. B. genaue Auskünfte zum Unternehmen und der Name der fraglichen Chemikalie. Die Vorregistrierung ist kostenfrei.*

*Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK Pfalz ist Dr. Gabriele Brauch, Tel. 0621 5904-1610, E-Mail: gabriele.brauch@pfalz.ihk24.de*

ungsmittel für die Lederindustrie (wasserabweisender Stoff) hat er vorgerechnet, dass auf das Mittel, das 1,40 Euro pro Kilo kostet, 2,44 Euro Registriergebühren aufgeschlagen werden, was den Stoff, umgelegt auf fünf Jahre, um 35 Prozent auf 1,89 Euro verteuert. Grundlage der Berechnung ist eine Jahresmenge von 40 Tonnen zu 56.000 Euro plus 97.600 Euro Registriergebühren.

Dr. Klaus Lange, Salzenbrodt GmbH & Co. KG (Markenname „Col-lonil“) rät auch sogenannten „Downstream Usern“, also Anwendern von Chemikalien, die als Hersteller an sich aber nicht registrierpflichtig sind, für die Produktion wichtige Stoffe ggf. selbst registrieren zu lassen, „damit nicht plötzlich Lieferengpässe entstehen“. Dazu genüge es zunächst die Absicht zu erklären, einen Stoff mit mehr als einer Tonne pro Jahr importieren zu wollen. Eine Festlegung sei damit nicht verbunden.  
(Fred G. Schütz)

## VERANSTALTUNG

*Weitere Informationen erhalten Sie auf der Veranstaltung „REACH – jetzt wird es ernst“ der IHKs Darmstadt, Pfalz und Rhein-Neckar in Mannheim am 26.5.2008.*

*Anmeldungen und Infos unter [www.rhein-neckar.ihk24.de/Ressourcen/startApplication.jsp?applicationId=vst](http://www.rhein-neckar.ihk24.de/Ressourcen/startApplication.jsp?applicationId=vst)*



Renaturierung in Annweiler: Nachher... und vorher

UKOM

## Umwelt beziehungsweise

### UKOM e.V. bündelt die Umweltkompetenz der Metropolregion

**Wo Beziehungen nicht mehr ausreichen, da braucht man heute Netzwerke und Cluster. Seit dem Jahre 2002 hat das Umweltkompetenzzentrum Rhein-Neckar e.V. (UKOM) in Heidelberg die Dinge in die Hand genommen, um in der Metropolregion Unternehmen, Wissenschaft und Kommunen für gemeinsame Umweltprojekte zusammen zu bringen. Gut 50 Mitglieder aus diesem Kreis zählt der Verein, der das „Thema Umwelt in seinen Facetten Klima, Energie, Wasser, Boden, Naturschutz, Gesundheit, Kommunikation, Umweltmanagement und Produktionstechnik innerhalb der Region voranbringen will“, sagt UKOM-Sprecher Stefan Zöllner.**

„Unter dem Dach der UKOM haben wir natürlich die ‚global player‘ wie die BASF, Siemens oder MVV“, erläutert Zöllner. „Das ist zum einen für diese Unternehmen eine feine Sache, die so auch eine Vernetzung zu den kleinen Firmen bekommen. Umgekehrt ist es für die kleinen ganz wichtig, da sie oftmals Projekte nicht alleine stemmen können. Genau dazu braucht man Partner. UKOM hilft, hier entsprechende Partner zu finden, unter anderem durch Veranstaltungen wie die „Ideenbrauerei“, wo Mitgliedsfirmen Projekte vorstellen können, wenn sie Partner suchen. Das ist immer ein kleiner Kreis von zehn, 15 Leuten, in dem man intensiv diskutieren kann, wie man eine Idee verwirklicht, umsetzt, finanziert und entsprechende Partner akquiriert.“

#### Wirtschaft als treibende Kraft

Dabei kam die „treibende Kraft“ für die Gründung der UKOM aus der Wirtschaft. „Man hat gesagt, wir brauchen einen Verein, der die Kompetenzen bündeln kann“, sagt Zöllner. Mit im Boot war von Beginn an die Uni Heidelberg, unter anderem mit Prof. Dr. Günter Liesegang vom Alfred-Weber-Institut, Geschäftsführer der

#### DIE UKOM-ZIELE

- Identifizierung der Umweltkompetenzen in der Metropolregion Rhein-Neckar
- Serviceorientierte Bündelung bestehender Umweltkompetenzen
- Einheitliche Darstellung des Umweltsektors der Region nach innen und nach außen
- Vermarktung der Umweltkompetenz der Metropolregion Rhein-Neckar national und international
- Generierung von Projekten, die nur durch Vernetzung möglich sind
- Weiterentwicklung der regionalen Netzwerkkommunikation und des Wissensmanagements

## UKOM - KONTAKT

**Umweltkompetenzzentrum Rhein-Neckar e.V. (UKOM)**

**Geschäftsführer: Prof. Dr. Dietfried Günter Liesegang**

**Ansprechpartner der Geschäftsstelle: Stefan Zöllner; Wieblinger Weg 21 (Heinsteinwerk), 69123 Heidelberg; Telefon: 06221 6506875, Telefax: 06221 6506895;**

**E-Mail: [info@umweltkompetenz.org](mailto:info@umweltkompetenz.org), Internet: [www.umweltkompetenz.org](http://www.umweltkompetenz.org)**

UKOM, und die Stadt Heidelberg. Wenn die UKOM den Umweltkompetenzen der Metropolregion „als eine der Exzellenzen der Region“ auch bundesweit und international zu mehr Strahlkraft verhelfen will, „liegt unser Fokus derzeit primär in der Metropolregion selbst. Wir sind aus Heidelberg gestartet und sind erst seit zwei Jahren für die Metropolregion das Umweltkompetenzzentrum, so dass wir hier noch genug Potenzial und Vernetzungsmöglichkeiten haben, gerade auf rheinland-pfälzischer Seite“, erläutert Zöllner. Dass die Umweltbranche auch der Pfalz eine besonders zukunfts-trächtige ist, mit bereits heute bemerkenswerter Leistungskraft, hat erst kürzlich eine Untersuchung der IHK Pfalz ergeben. (Wir berichteten ausführlich im *Wirtschaftsmagazin Pfalz* 1-2/08).

Wer glänzen will, braucht Projekte mit Strahlkraft. Eines davon ist das Thema „Intelligentes Flächenmanagement und qualitative Lebensraumgestaltung“. Weitere Projekte werden ausführlich auf der Homepage der UKOM [www.umweltkompetenz.org](http://www.umweltkompetenz.org) dargestellt.

### Fokus auch auf kleine Kommunen

„Wir gehen in die Oberzentren, aber auch in die kleinen Kommunen bis hinaus nach Mosbach, Germersheim oder Annweiler und schauen uns beispielhafte Lösungen an, die die Kommunen realisiert haben, welche Probleme sie hatten. Es geht darum, von den anderen Kommunen zu lernen oder zu sehen, es ist ja gar nicht so schwer, wenn ein Industriebetrieb wegsiedelt, da gibt es Möglichkeiten, wie man die Fläche wieder integriert in die Wertschöpfungskette“, sagt Zöllner.

Vergleichbare Projekte kennt man aus den 90er-Jahren noch unter dem Begriff Konversion, wo es aber vor allem um die zivile Um-

nutzung ehemals militärisch genutzter Flächen und Anlagen ging. Beispiele sind der Flugplatz Zweibrücken, der PRE-Park Kaiserslautern oder die Husterhöhe in Pirmasens. Heute geht es zunehmend um ehemals industriell genutzte Flächen. Unter dem Dach der UKOM stellt der Arbeitskreis „Intelligentes Flächenmanagement und qualitative Lebensraumgestaltung“ bei sogenannten „Roadshows“ besonders gelungene Antworten auf die Frage vor, wie diese Freiflächen „wieder in Wert gesetzt werden“. Auftaktveranstaltung für die auf zwei Jahre konzipierte Roadshow war im März letzten Jahres im Mannheimer Schloss vor gut 200 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

### Germersheim und Annweiler beispielhaft

Zwei Beispiele aus der Pfalz: Die Stadt Germersheim hat nach dem Abzug der Bundeswehr auf und in den Resten alter Wehranlagen auf einer 7,5 Hektar großen Konversionsfläche großzügige Freizeit-, Erholungs- und Kinderspielflächen mit dem „Stadtpark Lamotte“ als Herzstück eingerichtet. Auch unterm Trifels wurde aus alt neu: „Das Betriebsgelände des ehemaligen Annweiler Emailier- und Stanzwerkes wurde für Handel und Wandel und eine neue, anspruchsvolle Wohnbebauung zurückerobert. Gleichzeitig erhielt der Bach sein altes Bett zurück und ist jetzt Teil des vorsorgenden Hochwasserschutzes.

Die UKOM selbst hat ihren Sitz im sogenannten „TP UmweltPark“ in Heidelberg mit dem Kernstück „Heinsteinfabrik“, einer denkmalgeschützten und in Niedrigenergiebauweise zum Bürogebäude umgerüsteten ehemaligen Keramikfabrik. Die UKOM finanziert sich aus den Beiträgen ihrer Mitglieder, aus Sponsoring-Geldern und Projektmitteln für konkrete Vorhaben, unter anderem aus den Töpfen des Bundes. (Fred G. Schütz)



# Globalisierung aktiv mitgestalten

## Erfolgreich: 17. Technologie- und InnovationsForum Pfalz

**Das Versprechen der Ministerin war 200 Millionen Euro wert: Geld, das die rheinland-pfälzische Landesregierung in den nächsten fünf Jahren zusätzlich in die Hochschulen des Landes stecken will. Als Ort und Anlass für die Verkündung der frohen Botschaft hatte Bildungsministerin Doris Ahnen das 17. Technologie- und InnovationsForum Pfalz gewählt, bei dem sich seit rund 20 Jahren Wirtschaft und Wissenschaft ein stets fruchtbares Stelldichein geben. „Globalisierung als Chance für den Mittelstand“ war in diesem Jahr das Generalthema.**

„Kooperationen und Dialogveranstaltungen wie das Technologie- und InnovationsForum Pfalz sind Ausgangspunkt für die Bildung von Netzwerken und Clustern“, sagte die Ministerin in ihrem Grußwort. „Wenn hier nur eine einzige Idee geboren wird, die hinterher zu einem neuen Produkt, einem neuen Verfahren oder einer neuen Dienstleistung führt, hat sich dieser Tag bereits gelohnt.“

### Anspruchsvolles Programm

Dass sich der Tag für die Teilnehmer lohnte, dafür hatten die IHK Pfalz, die TU Kaiserslautern mit ihrer Kontaktstelle für Information und Technologie (KIT) und die Fachhochschule Kaiserslautern als gemeinsame Veranstalter mit einem anspruchsvollen Ta-



Treffpunkt: Man tauscht sich aus bei den Innovationsexperten der IHK Pfalz.

gungs- und Ausstellungsprogramm gesorgt. Wolfgang Glauner vom Wirtschaftsprüfer Ernst & Young AG stellte den Besuchern „Siegerstrategien im deutschen Mittelstand“ vor (das *Wirtschaftsmagazin Pfalz* berichtete bereits vorab in seiner Ausgabe 3/08). „Logistik als Globalisierungsfaktor“ war das Thema von Prof. Dr. Bettina Reuter, FH Kaiserslautern. „Der (Energie-)Effizientere wird am Markt bestehen,“ behauptete Prof. Dr. Hermann Heinrich, TU Kaiserslautern, „Neue Dienstleistungen und Geschäftsfelder im Energiemarkt der Zukunft“ erschloss Ralf Poll von der Pfalzwerke AG. Daneben fanden am Nachmittag die Workshops zu den Themen „China - Geschäftschancen im Reich der Mitte“, „Absatz- und Beschaffungsmarkt Indien“ sowie „Chancen internationaler Umweltmärkte für kleine und mittlere Unternehmen“ starke Beachtung bei den Besuchern des Forums, die sich im Foyer des Tagungsgebäudes intensiv mit den Angeboten der ausstellenden Unternehmen und Institutionen vertraut machen konnten.

### Herausforderung annehmen und gestalten

IHK-Präsident Willi Kuhn hatte in seiner Begrüßung dafür geworben, den Prozess der Globalisierung im Dienste der Menschen und der Wirtschaft zu gestalten. „Viele Bürger fühlen sich dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel nicht gewachsen. Ein Gefühl der Hilflosigkeit, Überforderung und Ohnmacht macht sich breit. Der Eindruck, immer stärker anonymen Kräften ausgesetzt zu sein, macht sie zu sogenannten Globalisierungsgegnern“, sagte Kuhn. Es gebe aber keine Alternative, „die Globalisierung anzunehmen. Wir müssen die Globalisierung akzeptieren, deren Herausforderungen annehmen und meistern. Dies kann aber nur gelingen, wenn wir sie nicht nur als Risiko begreifen. Gerade Deutschland als Exportweltmeister kann es sich nicht leisten, diesen Megatrend zu verschlafen und dadurch Wertschöpfung, Wohlstand und Arbeitsplätze aufs Spiel setzen. Eine globalisierte

### ZITIERT



*„Das Technologie- und InnovationsForum Pfalz ist eine Veranstaltung, die landesweit und über die Landesgrenzen hinweg wahrgenommen wird. Ein einmaliges Forum, um sich über Forschung und Technologie auszutauschen und die Vertreter der mittelständischen Wirtschaft unmittelbar zu erreichen. Dieser direkte Kontakt ist die erfolgreichste Methode der Innovations- und Technologieförderung.“*

*Doris Ahnen, Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz*



Welt bietet viele Chancen für diejenigen, die sie aktiv mitgestalten“, mahnte der IHK-Präsident. Umso wichtiger sei es, Wissenschaft und Forschung wettbewerbsfähig zu gestalten und zu erhalten.

Professor Dr. Helmut Schmidt, Präsident der TU Kaiserslautern, bekräftigte den Ansatz von Kuhn: „Internationalisierung ist für die Wissenschaft, umso mehr die angewandte Wissenschaft, unverzichtbar. Und sie kommt nicht von alleine. Eine Universität muss sich stärker positionieren in Bezug darauf, was Globalisierung für sie bedeutet.“ Dementsprechend habe man im Hochschulrahmenplan als neues Instrument der Internationalisierung „Strategische Partnerschaften“ eingebaut. „Wir trauen uns langfristig sechs solcher Partnerschaften zu. Im Augenblick bestehen sie zwischen Süd-

Brasilien, Süd-Ost-Indien und Budapest“. Diesem Anspruch folge auch der neue Leitsatz der Universität: „TU - Die internationale Universität in der Pfalz. Global agierend und regional vernetzt.“

Professor Dr. Uli Schell, Präsident der FH Kaiserslautern, forderte, vor allem die interkulturellen Kompetenzen zu stärken. „Wer in Fernost Fuß fassen will, der muss Kontakte knüpfen. Das geht nicht, indem man einfach zum Telefonhörer greift und bittet, man möge zur zuständigen Person durchgestellt werden.“ Die FH unterhalte mit ihrem internationalen Studienkolleg, mit dem ausländische Studenten angesprochen werden, in Kaiserslautern zu studieren und den dualen Studiengängen mit ihrer Ausbildung im Betrieb und an der Hochschule wirkungsvolle Instrumente. (Fred G. Schütz)

## Datenbank „Kusi“

### Kunststoffe international

**Der Datenbankanbieter GENIOS (German Business Information) bietet seit Frühjahr 2008 die Volltextausgabe der Zeitschrift „Kunststoffe international“ (Kusi) in seinem Datenbankportfolio an.**

„Kunststoffe international“ ist die englischsprachige Ausgabe der Zeitschrift „Kunststoffe - Werkstoffe, Verarbeitung, Anwendung“, Europas führender Zeitschrift im Bereich der Kunststoffverarbeitung. Sie bietet Technikern und Ingenieuren aus der Kunststoffindustrie sowie international ausgerichteten Unternehmen unverzichtbare Informationen über die aktuellen Entwicklungen in der Kunststofftechnik. Die Zeitschrift „Kunststoffe international“ informiert monatlich über technische Entwicklungen und industrielle Trends. Exklusivbeiträge führender Kunststoff-Fachleute werden ergänzt durch fachkundig recherchierte und objektiv aufbereitete Übersichten zu den aktuellen Themen der Branche. Berichte über Verfahrenstechnik der Kunststoffverarbeitung, Roh- und Hilfsstoffe, Maschinen, Werkzeuge, Peripheriegeräte, Mess-, Steuer- und Regeleinrichtungen, Konstruktion, Design, Anwendung, Qualitätsmanagement und Prüftechnik runden das Angebot ab. Rechercheunterstützung erteilt Jan-Ulrich Glup, KIT - TU Kaiserslautern, Tel. 0631 205-3202, E-Mail: glup@kit.uni-kl.de.

## TERMIN

### 2. Umwelt- und Energieforum 2008

27. Mai, 09:00 – 16:00 Uhr

*Fachtagung „Betriebssicherheit und Energieeffizienz - Wettbewerbsfaktoren für Ihr Unternehmen“. Nach einem Einführungsvortrag von Umweltministerin Margit Conrad stehen u.a. die Themen „Betriebssicherheitsverordnung – Umsetzung der Betreiberpflichten“, „Der Energiepass – was erwartet Ihr Unternehmen?“, „Aktuelle Förderprogramme erfolgreich nutzen und Kosten- und Wettbewerbsvorteile durch Material- und Energieeffizienz“ auf dem Programm. Veranstalter sind die Stadt Kaiserslautern, die Peschla & Rochmes GmbH und die TÜV Pfalz Anlagen und Betriebstechnik GmbH. Ort: Rathaus der Stadt Kaiserslautern, Willy-Brandt-Platz 1.*

*Die Teilnahme ist kostenlos, Infos und Anmeldung bei Petra Gass, Tel. 0631 365-2788, E-Mail: [petra.gass@kaiserslautern.de](mailto:petra.gass@kaiserslautern.de) und über [www.kaiserslautern.de](http://www.kaiserslautern.de).*

## TERMIN

### InterPart, Surfacts, MediPart

3. bis 5. Juni

*Die etablierten internationalen Fachmessen InterPart und Surfacts werden 2008 erstmals gemeinsam mit der MediPart, Fachmesse für Präzisionskomponenten für die Hersteller von medizinischen Geräten und Produkten, in Karlsruhe durchgeführt.*

*Weitere Infos unter [www.dreifachmesse.de](http://www.dreifachmesse.de) oder bei der Canon Communications GmbH, E-Mail: [gregor.bischkopf@cancom.com](mailto:gregor.bischkopf@cancom.com)*

## Recyclingbörse Angebote

Chiffre-Nr.	Bezeichnung des Stoffes	Zusammensetzung	Menge	Anfallstelle
LU-A-1321-18	Ultraschall Waschanlage für Behälter, 600 x 400 x 320 cm	Näheres auf Anfrage	1 Stk.	Contwig
LU-A-1323-02	Leitz Stehsammler	Kunststoff	100 Stk. à 1,00 Euro	Ludwigshafen
LU-A-1325-05	Holzabfälle (Kanthölzer, Paletten, Kabeltrommeln)	A1 Nadelholz	4 x 6 t, jährlich	Kerzenheim
LU-A-1327-16	gebr. PCs P4 Compaq, Siemens, IBM	div. Ausstattungen	ab 98,00 Euro/Stk.	Neuhofen
LU-A-1329-15	Röhrenbildschirm 17", PC-Grau von Belinea, Video 7, Macom und Compaq	gebraucht, voll funktionsfähig	11 Stk. à 15,00 Euro	Kusel
LU-A-1330-05	Holzboxen (wärmebehandelt), -paletten		10 t	Kirchheimbolanden
LU-A-1331-01	Chromoxid Grün N-M		200 kg à 25 kg-Sack	Frankenthal
LU-A-1333-18	Basalt Großpflaster, blauschwarz, ca. 11 x 16 cm	Kopfsteinpflaster	ca. 9.000 Stk.	Bad Dürkheim
LU-A-1334-01	Quecksilber reinst, Hersteller Merck	originalverpackt	3 Flaschen à 2 kg	Ludwigshafen
LU-A-1335-02	Teflon-Drehspäne, sauber	in Kunststoffsäcken verpackt	ca. 200 kg	Kaiserslautern
LU-A-1336-03	IBC-Gitterboxen		1 x 1,2 m, ständig	Billigheim
LU-A-1339-02	saubere Drehspäne aus PTFE (Teflon)		ca. 200 kg in 20 kg-Kunststoffsäcken	Kaiserslautern
LU-A-1341-18	Stahlcontainer (Thyssen), ca. 1.000 l	innen unlackiert	ca. 100 Stck.	Weilerbach
LU-A-1342-04	Bananenkartons	Pappe	ca. 500 Stck. à 0,20 Euro, monatl.	Frankenthal
LU-A-1343-02	5 I-Kanister blau UN X 1.9, Mündung Nr. 51 mit schwarzem Verschluss	PE	220 Stck.	Maxdorf
LU-A-1344-18	Stapel-Klemmbügel für Euro-Paletten	Nutzhöhe 800 mm	150 Paar	Pirmasens

## Recyclingbörse Gesuche

Chiffre-Nr.	Bezeichnung des Stoffes	Zusammensetzung	Menge	Anfallstelle
LU-N-1340-05	Paletten CP1, 1 x 1,20 m	auch defekt	unbegrenzt	

In der Recyclingbörse können Unternehmen des IHK-Bezirks kostenlos inserieren. Interessieren Sie sich für eines der Inserate, möchten Sie eine Anzeige aufgeben oder wünschen Sie weitere Informationen? **Wenden Sie sich an die Umweltberatung der IHK, Tel. 0621 5904-1611, Fax 5904-1604, Ludwigsplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen. Sie können die Recyclingbörse auch im Internet unter <http://recy.ihk.de> abrufen.**

## IHK BeteiligungsBörse-Risikokapital

**Die IHK BeteiligungsBörse-Risikokapital bietet innovativen Unternehmen eine Möglichkeit, Kontakte zu Unternehmen sowie privaten und institutionellen Anlegern zu knüpfen, die Beteiligungskapital bereitstellen wollen.**

Kapitalgesuche werden als Chiffreanzeigen unter dieser Rubrik und im Internet unter der Adresse [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 627 veröffentlicht.

Zuschriften mit Kapitalangeboten werden ungeöffnet und ohne Obligo gemäß den Vorschriften der Deutschen Post AG an die entsprechenden Inserenten weitergeleitet.

Weitere Informationen erteilt die Innovations- und Technologieberatung der IHK Pfalz, Holger Grotelueschen, Tel. 0621 5904-1640 oder E-Mail: [holger.grotelueschen@pfalz.ihk24.de](mailto:holger.grotelueschen@pfalz.ihk24.de).

**RB-01-01/08/LU** Das Projekt: Bundesweit wöchentlich erscheinende Illustrierte für die Zielgruppe 50+ mit besonderen Alleinstellungsmerkmalen. Neugründer mit unternehmerischer Erfahrung und Branchenkenntnis sucht 250.000 € als Kredit, Bürgschaft oder atypische stille Beteiligung. Gesamt-Investition beträgt 470.000 €, die teilweise durch Eigenkapital und KfW-Darlehen gedeckt ist. Konzept und Business-Plan liegen vor.

**RB-01-10/07/LU** Wir sind Vertriebspartner namhafter Kfz-Hersteller. Zur Ausweitung des Geschäftsvolumens wird eine Erhöhung der Liquidität bzw. des Deckungskapitals benötigt. Rendite z.B. bei Bürgschaft ca. 7 % p.a.

**RB-01-07/07/LU** Zum weiteren Ausbau des bereits bestehenden Logistiknetzes im Bereich Postdienstleistungen werden Investoren für die BRD gesucht. Das vorhandene Verteilersystem

ist langjährig erprobt und in seiner Art einzig im deutschen Markt. Ob aktiv oder passiv – jede Beteiligungsart ist möglich.

**RB-01-06/07/LU** Kapitalgeber gesucht. Gut eingeführtes Unternehmen und Hersteller von Prüfgeräten für die Flugzeugindustrie und Bahnindustrie sucht zwecks Expansion ins Ausland Risikokapital gegen gute Konditionen.

**RB-02-06/07/LU** Beteiligung zur Finanzierung des Wachstums geboten: Betreiber von lukrativen Kundenbindungssystemen mit Alleinstellungsmerkmal plant bundesweite Markteinführung bei hoher Kunden- und Anwenderakzeptanz; Erfolgsnachweise vorhanden.

**RB-01-05/07/LU** Internet-TV-Sender sucht Risikokapitalgeber. Wir sind ein 24-Stunden Vollprogramm-Musiksender mit einem bisher einzigartigen Streamingverfahren. Darüber hinaus bieten wir umfangreiche Multimedia-Dienstleistungen für die Musikindustrie und verwandte Branchen. Die derzeit stattfindende Verschmelzung von Fernsehangebot und Internet in einem digitalen Netz stellt einen rapide wachsenden Markt in seinen Anfangstagen dar, in dem Streetclip.TV bereits etabliert ist.

**RB-01-04/07/LU** Zum weiteren Ausbau der Tourproduktion des Entfesselungskünstlers Steve Waite - mehrfach ausgezeichnete Bühnenkünstler, unter anderem als Künstler des Jahres 2005 (diese Auszeichnung wurde bereits an David Copperfield und Siegfried & Roy verliehen) - Shows im Feuer, unter Wasser und in der Luft, wird ein stiller Investor oder Partner als Geschäftsführer gesucht. Die Vermarktung ist international und soll führend in seiner Sparte angeboten werden. Geschäftsteile können bis zu 49 % verkauft werden. Bei einer Investition von 100.000 EUR beträgt die Rendite 10 %.

**RB-01-01/08/RN** Geboten wird die Beteiligung an einem innovativen Handelskonzept für ein einzigartiges Convenience-Einkaufserlebnis im Markt biologischer Lebensmittel und Gesundheit. Nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus ökonomischer Sicht ist eine Investition im boom-Markt BIO als ein nachhaltiges Investment mit positiven Zukunftsperspektiven zu sehen. Hohe Wachstumschancen und ein überzeugendes Konzept sprechen für eine sichere und lohnende Kapitalanlage. Marktrecherche wurde durchgeführt, Marketing-Konzept ist vorhanden, Investitionsplanung sowie Umsatz-/Kostenplanung liegen vor. Interessierten Anlegern werden verschiedene Varianten der Beteiligung angeboten.

**RB-01-09/07/RN** Serienreife Entwicklung einer neuen Generation von Schuhen mit patentierter dynamischer Lüftung (erste Preise bei den Genfer und Pariser Innovations-Ausstellungen 2006). Zum Start der Serienproduktion in vorhandener Produktionsstätte und zum Aufbau des Vertriebes wird eine stille oder tätige Beteiligung in Höhe von 1.000.000 EUR gesucht. Investitionsplanung sowie Umsatz-/Kostenplanung sind vorhanden.

**RB-01-07/07/RN** Innovative Firma sucht Kapital für die Weiterentwicklung, Markterschließung und Vertrieb. Es handelt sich hier um eine Neuentwicklung im Bereich der Rücknahme von wieder verwertbaren Gebinden. Das Produkt ist zum Patent bereits angemeldet. Ein Prototyp ist in Vorbereitung. Es handelt sich hier um eine Marktnische, die zur Zeit ohne Mitbewerber ist. Es wird eine Beteiligung ab 100.000 EUR gesucht. Varianten der Beteiligung sind möglich.

## TERMIN

**Erfolgreicher Einkauf in China**

26. Mai, 09:00 – 17:00 Uhr

Bei diesem Praktikerworkshop werden die Chancen und Risiken für eine Beschaffung in China dargestellt sowie die Strukturen und Rahmenbedingungen des chinesischen Beschaffungsmarktes dargestellt. Den Teilnehmern werden so Handlungsempfehlungen für erfolgreiche strategische und operative Beschaffungsaktivitäten gegeben.

Ort: IHK Pfalz in Ludwigshafen, Kosten: 200,00 Euro p.P. inkl. Seminarunterlagen und Verpflegung, weitere Infos und Anmeldung bei der IHK Pfalz, Martin Schmidt, Tel. 0621 5904-1920, E-Mail: martin.schmidt@pfalz.ihk24.de.

**13. Forum Außenwirtschaft Rheinland-Pfalz**

12. Juni 2008, 10.00 bis 17.00 Uhr,

Im Mittelpunkt des Forums Außenwirtschaft, das das Wirtschaftsministerium und die IHKs RLP gemeinsam im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz durchführen, stehen die Herausforderungen der Globalisierung für die rheinland-pfälzischen Unternehmen sowie die großen Potenziale der dynamischen Wachstumsmärkte in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Indien.



Namhafte Referenten werden nicht nur die Chancen auf diesen Zielmärkten beleuchten, sondern auch Möglichkeiten der Geschäftsanbahnung und Markterschließung, regionale Branchenschwerpunkte und Vertriebsstrukturen aufzeigen sowie auf rechtliche Rahmenbedingungen und Besonderheiten eingehen. Es wird Gelegenheit geben, mit den Referenten ins Gespräch zu kommen und bereits vor Ort etablierte Unternehmen zu ihren Erfahrungen zu befragen.

Anmeldung und Programm unter [www.forum-aussenwirtschaft.de](http://www.forum-aussenwirtschaft.de), oder bei der IHK Pfalz, Petra Trump, Tel. 0621 5904-1901, E-Mail: [petra.trump@pfalz.ihk24.de](mailto:petra.trump@pfalz.ihk24.de)

**Carnet A.T.A.****Altbestände vernichten**

Die Aufbewahrungsfrist für ordnungsgemäß erledigte Carnets A.T.A. beträgt drei Jahre. Aus diesem Grund wird die IHK Pfalz ihre Unterlagen für diese Carnets A.T.A. für den Zeitraum von Januar 2000 bis Dezember 2004 vernichten.

Die IHK Pfalz ist vertraglich verpflichtet, auf diesen Sachverhalt hinzuweisen und gleichzeitig den ehemaligen Carnetinhabern letztmalig die Möglichkeit zu geben, Einsicht zu nehmen. Falls dies erforderlich sein sollte, richten Sie Ihren Wunsch nach Einsichtnahme bis zum 31. Mai 2008 an unser InfoCenter im Dienstleistungszentrum Ludwigshafen.

Ansprechpartnerin ist Melanie Tomiczek, Tel. 0621 5904-1217, E-Mail: [melanie.tomiczek@pfalz.ihk24.de](mailto:melanie.tomiczek@pfalz.ihk24.de).

## TERMIN

**Türkei**

Beschaffung und Marketing für die deutsche Automobilzulieferindustrie, 14. Mai

Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, Unternehmen aus der deutschen Automobilzulieferindustrie einen weit reichenden Überblick über die türkische Automobil- und Zulieferindustrie zu geben.

Die erfahrenen Referenten werden die aktuellen Veränderungen der stetig wachsenden Kfz- und Zuliefererindustrie aufzeigen und wichtige Themen für Geschäfte mit der Türkei behandeln. Anhand von konkreten Beispielen wird die Türkei als Beschaffungs- und Absatzmarkt für Produkte und Produktgruppen eingehend erörtert. Veranstaltungsort ist die IHK Region Stuttgart in Stuttgart, die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bei der IHK Stuttgart unter Tel. 0711 2005-380 oder -381, weitere Infos bei Konstantin Graf zu Dohna, Abteilung Außenwirtschaft, Tel. 0711 2005-407



# Klagefrist gegen Kündigung

## Bei schwerbehinderten Arbeitnehmern erst ab Zeitpunkt der Entscheidung des Integrationsamtes

**Ein Arbeitgeber braucht für die Kündigung eines schwerbehinderten Arbeitnehmers die Zustimmung der zuständigen Behörde (Integrationsamt).**

Kündigt ein Arbeitgeber einem schwerbehinderten Mitarbeiter ohne die erforderliche Zustimmung des Integrationsamtes einzuholen, kann der Arbeitnehmer auch noch nach Ablauf der dreiwöchigen Klagefrist des § 4 KSchG Kündigungsschutzklage erheben. Diese Frist beginnt erst dann zu laufen, wenn dem Arbeitnehmer die Entscheidung der Behörde bekannt gegeben wurde, was naturgemäß nicht möglich ist, wenn die Behörde überhaupt nicht gefragt wurde. Am 13.02.2008 hat das BAG eine seit der Reform des KSchG im Jahr 2004 umstrittene Frage zur Klagefrist entschieden, nämlich die Frage, ob ein schwerbehinderter Arbeitnehmer, dem ohne die erforderliche Zustimmung des Integrationsamtes gekündigt wird, innerhalb von drei Wochen gegen die Kündigung klagen muss. Im zu Grunde liegenden Sachverhalt hatte ein schwerbehinderter Mitarbeiter versäumt, der seit 2003 bei dem beklagten Arbeitgeber beschäftigt war, gegen die Kündigung innerhalb von drei Wochen nach Zugang der Kündigung zu klagen. Grundsätzlich muss dies ein Arbeitnehmer tun, um die Kündigung auf ihre Wirksamkeit hin zu überprüfen. Ihm war im Juni 2005 gekündigt worden, ohne dass der Arbeitgeber vorher die Zustimmung des Integrationsamtes eingeholt hatte. Klage erhob der schwerbehinderte Arbeitnehmer erst einige Wochen später. Das BAG entschied, dass die Kündigung nicht wegen Versäumens der dreiwöchigen Klagefrist wirksam war: Kündigt der Arbeitnehmer einem schwerbehinderten Arbeitnehmer in Kenntnis von dessen Schwerbehinderteneigenschaft, ohne zuvor nach § 85 SGB IX die erforderliche Zustimmung des Integrationsamtes zur Kündigung einzuholen, könne der Arbeitnehmer die Unwirksamkeit der Kündigung bis zur Grenze der Verwirkung gerichtlich geltend



machen. Nach § 4 Satz 4 KSchG beginne in derartigen Fällen die dreiwöchige Klagefrist gemäß § 4 Satz 1 KSchG erst ab Bekanntgabe der Entscheidung der Behörde (hier: des Integrationsamtes) an den Arbeitnehmer. Diese Entscheidung ist in der Praxis höchst relevant. So kann ein Arbeitnehmer auch noch nach Ablauf der dreiwöchigen Klagefrist, die nach Zugang der Kündigung zu laufen beginnt, Kündigungsschutzklage erheben, wenn er schwerbehindert ist und der Arbeitgeber es versäumt hat, die Zustimmung des Integrationsamtes einzuholen. Dieser Fehler des Arbeitgebers wird also nicht „geheilt“ durch Ablauf der dreiwöchigen Klagefrist des § 4 KSchG. Die Entscheidung ist aber auch für die Fälle relevant, wenn die Kündigung dem Arbeitnehmer vor dem Bescheid des Integrationsamtes zugeht, da die Klagefrist dann ebenfalls mit Bekanntgabe des Bescheides beginnt.

*RA Alexander Schlichting,  
Industrieverbände Neustadt/Weinstraße,  
E-Mail: [Alexander.Schlichting@ivn.de](mailto:Alexander.Schlichting@ivn.de), Internet: [www.ivn.de](http://www.ivn.de)*



bilderbox.de

## Laien vom Fach

### Die deutsche Handelgerichtsbarkeit hat 500. Geburtstag

**Man nennt sie Laien, ins Amt berufen werden sie aber, weil sie vom Fach sind. Der vermeintliche Widerspruch lässt sich leicht auflösen: Als Juristen sind die ehrenamtlichen Handelsrichter Laien, als Kaufleute und Unternehmer aber ausgewiesene Fachleute. Und das ist gut so, wie schon Kaiser Maximilian I vor genau 500 Jahren befand. 1508 legte er in seinem Edikt zur Konstituierung des Nürnberger Bankoamtes als erstem deutschen Kaufmannsgericht fest, „...dass überhaupt niemand geschickter ist, die obgemeldeten Gebrechen der Kaufleut und Kaufmannshändel zu entscheiden als die verständigen Kaufleut.“**

Diesen Ausflug in die Historie hat uns Dieter Kunzler, Handelsrichter am Landgericht Frankfurt am Main, Vizepräsident Bundesverband der Richter in Handelssachen und Generalsekretär der Union Européenne des Magistrats statuant en matière commerciale, ermöglicht, der zum 500. Jubiläum der deutschen Handelgerichtsbarkeit den Ursprüngen nachgegangen ist. Kunzler präzisiert auch, was es mit dem Begriffen Laie und Fachrichter auf sich hat: „Der ehrenamtliche Handelsrichter ist nicht wie zum Beispiel ein Schöffe oder ein Geschworener Laie, sondern ein – beispielsweise in Deutschland vom Justizministerium für fünf Jahre berufener - Fachrichter, der in seiner beruflichen Kompetenz den rechtsgelehrten Berufsrichter unterstützt. Beider Zusammenwirken befähigt den jeweiligen Senat beziehungsweise die Kammern für Handelssachen, wie die Spruchkörper auch genannt werden, zu haltbaren Entscheidungen ohne ausufernde Gutachterkosten und Berufungen.“

#### Klassisches Ehrenamt

Heinrich Jöckel, Leiter des Geschäftsbereichs Recht und Fair Play der IHK Pfalz, sieht das Amt der Handelsrichter und Handelsrichterinnen ähnlich positiv: „Es ist ein Ehrenamt, das von denen, die es ausüben, auch entsprechend wahrgenommen wird. Finanziell zu ernten gibt es da nichts. Höchstens die Fahrtkosten und eine gewisse Aufwandsentschädigung analog des Richter- und Zeugenentschädigungsgesetzes werden da bezahlt.“ Gut 50 Laien-

richter sind in den vier Landgerichtsbezirken der Pfalz, Kaiserslautern, Zweibrücken, Landau und Frankenthal aktiv. Traditionell hat der Bezirk des Landgerichts Frankenthal besondere Bedeutung.

#### ZITIERT

*„Das Ehrenamt als Handelsrichterin erweitert auch den eigenen Horizont. Man erfährt sehr direkt, mit welchen rechtlichen Fragestellungen sich andere Unternehmen auseinandersetzen haben. Ich habe mein Amt im Jahr 2004 nach Anfrage der IHK übernommen und mich seither besonders mit Fragen im Patentrecht auseinandersetzen müssen. Dabei ging es vor allem um die unerlaubte Verwendung geschützter Begriffe. Häufig waren auch Streitigkeiten im Wettbewerbsrecht Gegenstand der Verhandlungen. Der zeitliche Aufwand ist mit etwa zwei Tagen im Jahr bislang überschaubar geblieben, von daher habe ich mir auch kein Limit gesetzt, wie lange ich das Amt ausüben möchte. Wichtig ist, dass bei den ehrenamtlichen Handelsrichtern möglichst viele Branchen und unterschiedliche Unternehmensgrößen aus Handel und Handwerk vertreten sind.“*

*Ulrike Hopfe, ehrenamtliche Handelsrichterin und Inhaberin von Eidt Elektrogroßhandel, Ludwigshafen, hier im Gespräch mit Unternehmer-Kollegen bei der IHK-Vollversammlung.*



Rinderspacher

Allein dort sind 18 ehrenamtliche Richterinnen und Richter bestellt.

Der IHK komme dabei exklusiv die Aufgabe zu, den Kammern für Handelsachen bei den Landgerichten geeignete Kandidaten vorzuschlagen, im Juristendeutsch, „einen gutachtlichen Vorschlag“ zu machen. Ernannt werden die Handelsrichter vom Justizministerium des jeweiligen Bundeslandes. Erste Kandidaten sind dabei Persönlichkeiten, die durch ihr Engagement für und in der Wirtschaft bereits einen guten Ruf genießen. Das sind beispielsweise die Mitglieder der IHK-Vollversammlung, der IHK-Ausschüsse und -Gremien. Aber auch die fachlichen Voraussetzungen müssen stimmen, „in der Regel ist das ab dem Prokuristen aufwärts gegeben“, sagt Jöckel. „Ein Großteil sind Mittelständler oder kommen aus mittelständischen Unternehmen.“

#### Sachverstand gefragt

Dass es vor allem um den Sachverstand der Handelsrichterinnen und -richter geht und nicht etwa um Konfliktvermeidung um jeden Preis, macht Jöckel ebenfalls klar: „Die Besetzung beim Landgericht ist folgendermaßen: Ein Berufsrichter plus zwei Handelsrichter, die ihm zur Seite gestellt werden. Der Profi hat den Vorsitz, die beiden anderen haben alle Rechte eines Richters und könnten, weil es ein Kollegialgericht ist, den Volljuristen überstimmen. Es hängt viel davon ab, wie dieses Team zusammenarbeitet und harmoniert, sich bei anfangs abweichenden Meinungen wechselseitig überzeugt und sich gegenseitig sachkundig macht. Ich weiß, dass das von den Gerichten sehr geschätzt wird, dass man diese wirtschaftliche Kompetenz zur Seite hat. Es gibt in Urteilen oft die Passage: „Das Gericht fühlt sich selbst fach- und sachkundig und zählt sich auch zu den beteiligten Wirtschaftskreisen.“ Beteiligte Wirtschaftskreise meint, dass der Sachverstand der Wirtschaft bei einem Urteil unmittelbar einfließt“, erklärt Jöckel. Nach der Zivilprozessordnung seien die Gerichte zwar verpflichtet, auf einen Vergleich hinzuwirken. „Wenn die Parteien aber ein streitiges Urteil wollen, bekommen sie ein streitiges Urteil.“ (tz)



## Frist beachten

### Einberufung der Betriebsrats-sitzung

**Lädt ein Betriebsratsvorsitzender zu einer Betriebsrats-sitzung ein und lässt hierbei die Tagesordnung den Betriebsratsmitgliedern nicht so rechtzeitig zukommen, dass diese sich auf die Sitzung einrichten und vorbereiten können, steht das einer wirksamen Beschlussfassung entgegen.**

Das hat das Landesarbeitsgericht Düsseldorf im Fall eines freigestellten Betriebsratsmitglieds entschieden, dessen Abberufung in einer Sitzung beschlossen wurde, zu der nur mit einem Vorlauf von zwei Tagen eingeladen worden war. In seiner Begründung verweist das Gericht darauf,

dass die rechtzeitige Einladung unter Mitteilung der Tagesordnung unverzichtbare Voraussetzung für die Wirksamkeit eines Beschlusses sei. Abweichend davon könne der Mangel verspäteter Einladung nur geheilt werden, wenn der vollständige Betriebsrat einstimmig sein Einverständnis erklärt habe, den Tagesordnungspunkt dennoch zu behandeln. Für die Frage der Rechtzeitigkeit komme es auf die übliche Praxis im jeweiligen Betrieb an. Da vorliegend eine Zuleitung der Tagesordnung sechs bis sieben Tage vorher üblich gewesen sei, genüge die lediglich zwei Tage vorher übermittelte Tagesordnung diesem Erfordernis nicht. Der Beschluss sei daher unwirksam.

(Urteil des Landesarbeitsgerichts Düsseldorf vom 26. Oktober 2007; Az.: 9 TaBV 54/07) (DIHK)



## TERMIN

**Die GmbH-Reform**

12. Juni, 16:00 Uhr

Der Gesetzgeber hat eine umfassende Reform des GmbH-Rechts geplant. Mitte 2008 soll es zu zahlreichen Verbesserungen, aber auch Haftungsverschärfungen für Unternehmer kommen. Zukünftig soll insbesondere die Gründung einer GmbH leichter werden. Die umfangreichen Änderungen haben auch Auswirkungen auf bestehende GmbHs, insbesondere im Bereich der Gesellschafterhaftung und bei der Behandlung von Gesellschafterdarlehen. Referent Dr. Andreas Masuch, Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht und Lehrbeauftragter an der Universität Heidelberg, informiert bei dieser Veranstaltung über die Chancen und Risiken der Reform.

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung aus organisatorischen Gründen erforderlich.  
Ort: IHK Pfalz in Ludwigshafen, Anmeldung bei Susanne Gontarski,  
Tel. 0621 5904-2031, E-Mail: [susanne.gontarski@pfalz.ihk24.de](mailto:susanne.gontarski@pfalz.ihk24.de).

**Fristlose Kündigung**

Manipulationen  
an der Stechuhr

Manipulationen an der Stechuhr rechtfertigen eine fristlose Kündigung. Das geht aus einem am Dienstag veröffentlichten Urteil des Landesarbeitsgerichts (LAG) Rheinland-Pfalz in Mainz hervor. Nach Auffassung des Gerichts liegt darin ein schwerer Vertrauensbruch, da ein Lohnanspruch für eine Zeit nur vorgetäuscht wurde (Urteil vom 8. November 2007; Az.: 4 Sa 996/06).

Das Gericht wies mit seinem Urteil die Kündigungsschutzklage einer Arbeitnehmerin ab. Die Klägerin hatte mehrfach ihren Arbeitsplatz aus privaten Gründen verlassen, ohne die Stempeluhr zu betätigen. Als der Arbeitgeber dies bemerkte, kündigte er der Mitarbeiterin „aus wichtigem Grund“ fristlos.

Das LAG sah die Kündigung als berechtigt an. Verlässt ein Mitarbeiter den Arbeitsplatz, ohne die Stempeluhr zu betätigen, behalte er auch für diese Zeit seinen Lohnanspruch, obwohl keine Arbeitsleistung erbracht wurde, betonte das Gericht. Das sei ein schwerer Vertrauensbruch. Als unerheblich wertete das LAG, ob auch strafrechtlich ein Betrug vorliegt. (dpa)

**Befristung**

Vorsicht bei Verlängerung

Verlängert ein Arbeitgeber einen sachgrundlos befristeten Arbeitsvertrag, ist dies nur zulässig, soweit die Verlängerung die Gesamtdauer von zwei Jahren nicht überschreitet, während der Laufzeit des Vertrages erfolgt und die übrigen Vertragsbedingungen unverändert bleiben.

Das hat das Bundesarbeitsgericht im Fall einer Verkäuferin entschieden, deren befristeter Arbeitsvertrag innerhalb der Laufzeit von einem Jahr um ein weiteres Jahr verlängert worden war, allerdings unter Abänderung der wöchentlichen Arbeitszeit von 20 auf 30 Stunden. In seiner Begründung verweist das Gericht darauf, dass nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz (vgl. Paragraph 14 Abs. 2 S. 1 TzBfG) die höchstens dreimalige Verlängerung eines sachgrundlos befristeten Arbeitsvertrages bis zur Gesamtdauer von zwei Jahren zulässig sei. Die Verlängerung setze aber voraus, dass die Vereinbarung innerhalb der Vertragslaufzeit erfolge und die übrigen Arbeitsbedingungen unverändert blieben. Andernfalls handele es sich um den Neuabschluss eines Arbeitsvertrages, dessen Befristung ohne Sachgrund nicht zulässig sei. (Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 16. Januar 2008; Az.: 7 AZR 603/06) (DIHK)

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Industrie- und Handelskammer  
für die Pfalz, 67059 Ludwigshafen  
Ludwigsplatz 2-4,  
Tel. 0621 5904-0, Fax 5904-1204  
[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

**Verantwortlich:**

Sabine Fuchs-Hilbrich M.A.

**Redaktion:**

Sabine Fuchs-Hilbrich M.A.  
Tel. 0621 5904-1200  
[sabine.fuchs-hilbrich@pfalz.ihk24.de](mailto:sabine.fuchs-hilbrich@pfalz.ihk24.de)  
Cordula Häde  
Tel. 0621 5904-1202  
[cordula.haede@pfalz.ihk24.de](mailto:cordula.haede@pfalz.ihk24.de)  
Redaktionsassistentin:  
Susanne van Rickeln  
Tel. 0621 5904-1201  
[Susanne.vanRickeln@pfalz.ihk24.de](mailto:Susanne.vanRickeln@pfalz.ihk24.de)

**Verlag:**

IHK-Magazin Pfalz GbR  
c/o ProVerlag GmbH  
Hans-Sachs-Ring 85  
68199 Mannheim

**Verlagsmanagement:**

Christian Voigt,  
Hans-Sachs-Ring 85  
68199 Mannheim  
Tel. 0621 84480-0, Fax 84480-33  
[voigt@proverlag.de](mailto:voigt@proverlag.de)

**Layout und Herstellung:**

DTP-Studio, Michael Bechtold  
Schlesierstraße 54b  
69509 Mörlenbach  
Tel. 06209 7140-20, Fax 7140-33

**Anzeigen-Marketing und verantwortlich für Anzeigen:**

ProVerlag GmbH, Norbert Bleuel  
Ilsenklinger Weg 18  
69509 Mörlenbach  
Tel. 06209 7140-0, Fax 7140-33  
[www.bleuel@proverlag.de](http://www.bleuel@proverlag.de)  
[bleuel@proverlag.de](mailto:bleuel@proverlag.de)

**Druck:**

pva Druck und Medien-  
Dienstleistungen GmbH  
Industriestr. 15, 76829 Landau/ Pfalz  
Tel. 06341 142-0, Fax 142-265

**Anzeigenpreisliste:**

Nr. 5 vom 1. Januar 2003  
Erscheinungsweise: 10 x pro Jahr  
Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages  
oder infolge Störungen des Arbeitsfriedens bestehen  
keine Ansprüche gegen den Verlag.

Das Wirtschaftsmagazin Pfalz ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz. Es wird den IHK-Zugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert.

Nicht IHK-Mitglieder können das Magazin im Jahresabonnement beziehen (10 Ausgaben, 31 Euro + 7% MwSt.). Das Abonnement läuft zunächst für ein Jahr ab Bestellung und verlängert sich automatisch um ein weiteres, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der IHK dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.

## Bessere Rahmenbedingungen für Rheinland-Pfalz

IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz spricht mit Landwirtschaftsminister Hering

**Die bisherige und künftige Ausrichtung der Wirtschaftspolitik der rheinland-pfälzischen Landesregierung stand im Mittelpunkt des Gesprächs, das die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer mit Wirtschaftsminister Hering am 3. April 2008 in Mainz führten.**

Am Beispiel aktueller Gesetzgebungs- und Verordnungsvorhaben machten die Präsidenten der IHK-Arbeitsgemeinschaft deutlich, dass sie die rheinland-pfälzische Wirtschaftspolitik durchaus mit Sorge betrachten. Die Kritikpunkte wurden Minister Hering in Form eines Zehn-Punkte-Papiers mit dem Titel „Bessere Rahmenbedingungen für Rheinland-Pfalz“ in der Sitzung überreicht. „Auch im Verhalten der rheinland-pfälzischen Landesregierung ist zu beobachten, dass es zunehmend unpopulärer wird, sich für die Interessen der Wirtschaft öffentlich stark zu machen“, gab IHK-Präsident Peter Adrian zu bedenken.

Der Stellenwert der künftigen guten wirtschaftlichen Entwicklung sei beispielsweise in dem Entwurf des Landesentwicklungsplan IV nicht angemessen berücksichtigt, so IHK-Präsident Adrian weiter. IHK-Präsident Kuhn bemängelte das fehlende Engagement der Landesregierung für eine mittelstandsgerechte Ausgestaltung der Erbschaftsteuer und mahnte dringend Verbesserungen an. Der „Einheitliche Ansprechpartner“ sei eine Chance, die zum Bürokratieabbau in Rheinland-Pfalz genutzt werden solle, forderte IHK-Präsident Dr. Harald Augter. Eine Lockerung für die stärkere wirtschaftliche Betätigung der Kommunen sehe die IHK-Organisation mit großer Sorge, betonte Dr. Augter weiter. Wirtschaftsminister Hering stellte dar, wie er mit den ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten die Interessen der Wirtschaft des Landes in den entsprechenden Gesetzgebungs- und Verordnungsvorhaben frühzeitig eingebracht



haben. Die gute Position von Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich sei auch auf die gute Wirtschaftspolitik von Rheinland-Pfalz zurück zu führen, so Minister Hering weiter. Er erläuterte die neuen Clustering-Initiativen des Landes und dankte den Mitgliedsunternehmen der IHKs für ihr herausragendes Ausbildungsengagement. Mit Blick auf anstehende mögliche Aufgabenübertragungen betonte er, dass er nicht vorhabe, die IHKs mit Fachaufsicht zu überziehen und zum verlängerten Arm des Wirtschaftsministeriums zu machen. Am Ende des konstruktiven Gesprächs wurde vereinbart, das Themenfeld „Aus- und Weiterbildung“ in den Mittelpunkt des nächsten Gedankenaustauschs zu stellen.

**Auch beim Abfall:  
So wenig Staat wie möglich**

**Brüssel. In der europäischen Abfallpolitik müssen mehr Markt und bessere Rechtsetzung statt Regulierung und Bürokratie richtunggebend sein.**

Dies fordert der DIHK zusammen mit der Wirtschaftskammer Österreich im Vorfeld der Novellierung der EU-Abfallrichtlinie. Bei einem Arbeitstreffen mit Abgeordneten des EP-Umwelt- und Industrieausschusses befürworteten die Wirtschaftsorganisationen jetzt zwar grundsätzlich den richtigen Schritt von der Abfallbeseitigung hin zu Abfallvermeidung und Abfallverwertung. Sie befürchten aber, dass mit der Novelle in vielen Bereichen „des Guten zuviel“ geschaffen und überreguliert wird. Die EU-Novelle wird Anfang Juni im Europäischen Parlament beraten.

**Gesundheitsfonds:  
Nebenwirkungen befürchtet**

**Berlin. Wird der Gesundheitsfonds eingeführt, sind schädliche Nebenwirkungen nicht auszuschließen.**

Nach DIHK-Berechnungen würde eine Beitragssatzsteigerung auf 15,5 Prozent - die im Zuge der Fondseinführung durchaus realistisch ist - zu einer Mehrbelastung der Unternehmen von bis zu drei Milliarden Euro führen. Die Arbeitnehmer werden in ähnlicher Höhe draufzahlen müssen. Der einheitliche Beitragssatz und die unzureichenden kassenindividuellen Zusatzbeiträge reduzieren den Wettbewerbs- und damit den Kostendruck. DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun warnt daher: „Der Gesundheitsfonds löst keine Probleme, sondern schafft neue. Er sollte deshalb erst gar nicht eingeführt werden.“



**Abmahn-Drama:  
Aufatmen für Ebay-Händler**

**Berlin. Gute Nachricht für Ebay-Händler: Eine gerichtsfeste Widerrufsbelehrung ist endlich in Sicht.**

Nach Protesten aus der Wirtschaft hat das Bundesjustizministerium (BMJ) seine Musterwiderrufsbelehrung überarbeitet. Sie ist zum 1. April in Kraft getreten und soll im Sommer Gesetz werden - damit ist sie dann auch für die Gerichte bindend. Die Vorgängerversion hatte für viel Ärger gesorgt, weil einige Gerichte sie für unwirksam hielten. Die Folge waren massenweise Abmahnungen wegen Wettbewerbsverstößen. Erst ein Schreiben des DIHK hatte das BMJ aufgerüttelt.

## Zwei Bundesländer – eine Karte

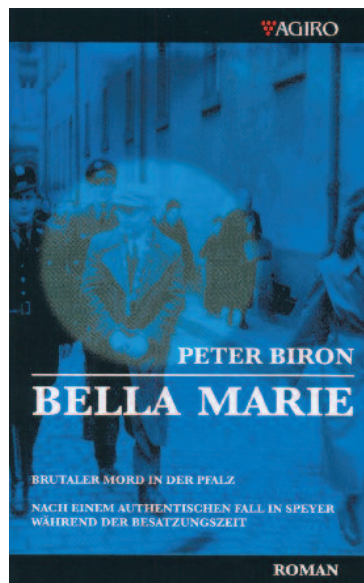
Mit der Rheinland-Pfalz & SaarlandCard 2008 kann man von April bis November 144 Freizeitangebote, wie Schlösser und Burgen, Tier- und Freizeitparks, Museen, Spaß- und Freizeitbäder in beiden Bundesländern besuchen und damit bares Geld sparen: Einmal bezahlen, überall Eintritt. Zu jeder



Erwachsenenkarte gibt es kostenlos einen Marco Polo-Reiseführer mit allgemeinen Informationen und Tourentipps dazu. Die gemeinsame Touristcard der beiden Bundesländer gibt es in zahlreichen Tourist-Informationen oder im Internet unter [www.rlpCARD.de](http://www.rlpCARD.de).

## Liebe, Eifersucht und Mord...

...gab es auch in Speyer, und zwar im Jahr 1947, als der Viehkastrierer Edmund Balthasar seine Frau Johanna erschlug und sie anschließend zersückelte. Basierend auf den Original-Polizeiverhören von damals hat der Speyerer Autor Peter Biron seinen Roman „Bella Marie“ verfasst. Dessen Handlung beschäftigt sich einerseits mit dem nackten Tathergang, andererseits wird die Situation einer pfälzischen Kleinstadt während der französischen Besatzung beschrieben. Erschienen ist diese spannende Geschichte im AGIRO Verlag Ines Boisselle in Neustadt und auch dort erhältlich unter [www.agiro.de](http://www.agiro.de).



## Markt der Genüsse

Am langen Pfingstwochenende vom 10. bis zum 12. Mai 2008 lädt der kulinarische Spezialitätenmarkt „Markt der Genüsse“ zum zwölften Mal dazu ein, ausgesuchte Produkte regionaler Direktvermarkter zu verkosten. Über 50 Aussteller werden ihre Produkte im ehemaligen Winzergut „Herrenhof“ in Neustadt/Mußbach präsentieren. Neben dem reichhaltigen



kulinarischen Angebot erwartet die Besucher ein buntes kulturelles Rahmenprogramm. Außerdem gastiert an den Abenden des 9., 10. und 11. Mai das weinkulinarische Pfälzer Jazzfestival „palatia jazz“ im Saal des Herrenhofes.

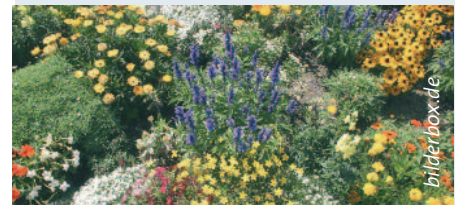
Alle weiteren Infos unter [www.markt-der-genuesse.de](http://www.markt-der-genuesse.de) und [www.palatiajazz.de](http://www.palatiajazz.de).

## VORSCHAU

Juni 2008

### Was blüht?

Setzt sich der Trend zur Konjunkturberuhigung seit der letzten Erhebung der IHK Pfalz fort, welche neuen Entwicklungen zeichnen sich ab? Die IHK Pfalz hat, wie es gute Übung ist, auch in diesem Frühjahr die Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen über Geschäft, Erwartungen und Aussichten befragt. Was der und ob die Konjunktur in der Pfalz blüht, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.



### Schöne Aussichten

Gute Kontakte sind alles im internationalen Geschäft. Deshalb hat sich eine 40-köpfige Delegation pfälzischer und saarländischer Unternehmer unter Führung des Kompetenzzentrums Lateinamerika der IHK Pfalz in Buenos Aires (Argentinien), São Paulo und Belo Horizonte (Brasilien) um die Märkte in Südamerika gekümmert. Mit Erfolg.

